

Wiesbadener General-Anzeiger
Preis: 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr. Einzelhefte 10 Pf. (Post).
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum auf 100 Zeilen zu 1.00 M. pro Tag. Bei längerer Dauer und bei besonderen Umständen wird der Preis ermäßigt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird der Preis ermäßigt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird der Preis ermäßigt.

Wiesbadener

General-Anzeiger
Preis: 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr. Einzelhefte 10 Pf. (Post).
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum auf 100 Zeilen zu 1.00 M. pro Tag. Bei längerer Dauer und bei besonderen Umständen wird der Preis ermäßigt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird der Preis ermäßigt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird der Preis ermäßigt.



General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Hauptredaktion für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.

Abonement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hiesigen Wochenblätter „Rheinischer Anzeiger“ und „Wiesbadener Anzeiger“ abbestellt, ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hiesigen Wochenblätter „Rheinischer Anzeiger“ und „Wiesbadener Anzeiger“ abbestellt, ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall.

Nr. 108. Mittwoch, den 8. Mai 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Abt. Marzall von Bieberstein in Berlin.
Berlin, 8. Mai. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marzall von Bieberstein, traf gestern morgen hier ein und begibt sich bald darauf zum Reichskanzler. Über den Zweck seiner Berliner Reise berichtet der Botschafter in der nächsten Ausgabe des „General-Anzeigers“.

Eine deutsche Anstellung überfallen.

Tanger, 8. Mai. Aus Parass wird telegraphisch berichtet, daß die deutsche Anstellung in Uad Bessam von 16 Mann der nahe bei Massara lagerten und von französischen Offizieren befehligten Truppen überfallen und in Brand gesetzt wurde. 20 Soldaten sollen gefangen genommen worden sein.

Schwedische Flottenpende.

Stockholm, 8. Mai. Die freiwillige Landessammlung für den Bau eines Panzerschiffes hat längt die Summe von 12 Millionen Kronen erreicht. Eine Deputation überreichte gestern dem König diese Summe als Gabe für den Staat. Der König drückte der Deputation seine Freude über diese Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe des Volkes aus. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Gegenwärtig sind außerdem noch mindestens fünf Millionen zur Verstärkung der schwedischen Marine zusammengebracht worden.

Streikunruhen in Lissabon.

Lissabon, 8. Mai. Neuerdings kam es zu einem erneuten Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und der Polizei, wobei mehrere Personen getötet wurden. Die Fabriken arbeiten unter dem Schutz der Polizei. In Moita, am linken Ufer des Tago, in der Nähe von Lissabon, wurde eine Kavallerie-Abteilung eingeschickt, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Unruhen endeten sich zur Zufriedenheit. Bei dem Kampf wurden viele Personen getötet.

Erdbeben bei Island.

Reykjavik, 8. Mai. Gestern Abend verzeichnete der Seismograph der Königl. Observatorium ein sehr starkes Erdbeben, dessen Höhe über dem Meeresspiegel 24 Sek. betrug. Das rund zwei Stunden anhaltende Hauptbeben begann um 8 Uhr 12 Minuten. Die Entfernung des Zentrums wird auf 200 Kilometer geschätzt.

Strasbourg, 8. Mai. Ein sehr starkes Erdbeben wurde am Montag Abend von den Instrumenten der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung aufgezeichnet. Die Beben dauerten um 8 Uhr 4 Min. 30 Sekunden und hielten länger als 3 Stunden an. Der Herd liegt in einer Entfernung von 2500 Kilometern, wahrscheinlich in Mexiko.

Strasbourg, 8. Mai. Nach Meldungen aus den Erdbebenstationen, die bei der hiesigen Hauptstation eingelaufen sind, konnte festgestellt werden, daß das am Montag Abend registrierte Erdbeben bei Island eingetretten hat.

Die Überschwemmungen des Mississippi.

Memphis, 8. Mai. Die Überschwemmungen im Tale des Mississippi nehmen einen immer größeren Umfang an. Das Wasser steigt so rasch, daß die Einwohner der betroffenen Ortschaften keine Zeit haben, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Die Überschwemmungen sind von der benachbarten Mississippi-Flut zu den benachbarten Ortschaften oder Dörfern zu bringen. Die Überschwemmungen sind von der benachbarten Mississippi-Flut zu den benachbarten Ortschaften oder Dörfern zu bringen. Die Überschwemmungen sind von der benachbarten Mississippi-Flut zu den benachbarten Ortschaften oder Dörfern zu bringen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Mai.

Zur Verhandlung steht der Bericht der verstärkten Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage, ob eine Gruppe, die nicht 15 Mitglieder hat, aber durch Zuzählung auf diese Stärke gebracht wird, als Fraktion anzuerkennen sei. Es liegen dazu mehrere Anträge vor.

Abg. Gröber (Ztr.) erstattet den Kommissionsbericht und stellt fest, daß immer kleine Parteigruppen mit weniger als 15 Mitglieder in den Kommissionen nicht vertreten waren. Wir wollen jetzt eine festere, sichere Form schaffen und mit 18 gegen 9 Stimmen haben wir in der Geschäftsordnungs-Kommission auch die Ausnahme-Bestimmung abgelehnt, daß eine Fraktion, die in der vorigen Tagung volle Fraktionsstärke hatte, berücksichtigt werden soll.

Abg. Fröber (Ztr.) Unser Antrag ist nicht nur ein Antrag der Reichspartei, sondern der Minoritätsgruppen, die in den Kommissionen nicht vertreten sind. Auf dem wirtschaftlichen Boden der Mehrheit des Reichstages stehen 47 Mitglieder von der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung, der Reformpartei und Einzelne und die sind in den Kommissionen nicht vertreten. Sie sind vielfach Kompromiß-Kandidaten und können einer Fraktion deshalb nicht beitreten.

Abg. Haas (Soz.) Die ganze Frage wird von rechts auf ein falsches Geleise geschoben. Die Reichspartei soll sich mit den anderen kleinen Gruppen zusammenschließen, dann hat sie sofort die Kommissionsvertretung.

Abg. Graefe (Kons.) Die Reichspartei ist doch nur durch die unnatürliche Parteifrage in diese Situation gebracht worden. Jetzt gibt die Kommission ein Bild der Kräfteverteilung im Plenum.

Abg. v. Laszewski (Folk.) erklärt sich für den Antrag der Reichspartei aus dem Prinzip heraus, daß die Schwachen geschützt werden müssen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) steht für den größten Teil der Rechten ohne Vertretung in den Kommissionen, ein erheblicher Teil des Reichstages wird also entrechtet.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Rp.) Grade die Reichspartei hat 1887 verlangt, daß zu einer Fraktion 15 Mitglieder gehören sollen. Eine größere Konzentration der Parteien ist wünschenswert.

Abg. Spahn (Ztr.) schlägt vor, den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission anzunehmen und alle anderen Anträge dieser Kommission wieder zu übernehmen. Dort könnten Wünsche auf Beteiligung an den Kommissionen vorgebracht werden.

Abg. Dr. Will (Ztr.) spricht im Namen der Elsaß-Lotharinger für den Antrag der Reichspartei, ebenso **Abg. Mümm (W. Vg.)**.

Abg. Dr. Jund (Folk.) erklärt, daß man kleinen Parteien, deren Mitgliederzahl unter 15 gesunken sei, nicht zu einem künstlichen Leben verhalten solle. Nach weiterer unentschiedener Debatte schließt die Aussprache. Die Abstimmung über alle Anträge findet morgen statt.

Hierauf wird die Aussprache über die **Wische in den Schutzgebieten** fortgesetzt. Eine Resolution der Budget-Kommission verlangt die gesetzliche Gültigkeit der Wische. Ein fortgeschritten-national-liberaler Antrag fordert nach Änderung der Selbstverwaltungsorgane der deutschen Schutzgebiete einen Gesetzesentwurf, durch den für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Verhältnisse zwischen Reich und Einzelgebieten sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden.

Abg. Gröber (Ztr.) Wünschenswert ist die Wische nicht, aber wir können uns auch nicht auf den Voren-Standpunkt stellen, der in den Einzelgebieten nur Arbeitstiere sieht.

Abg. Böhlendorf (Kons.) spricht für den liberalen Antrag. Man solle die Selbstverwaltungsorgane hören. Im Prinzip sind wir gegen die Wische.

Abg. Freiherr von Rittschhausen (Natl.) Ob die Wische geeignete Kulturträger liefern, erscheint mir sehr fraglich. Der Einzelgebieten soll von den Reichsleuten lernen und sie daher als über ihm stehende Wesen ansehen. In dieser wichtigen Frage, von der die Zukunft unserer Kolonien abhängt, müssen die Selbstverwaltungsorgane, die Anwohner selbst sprechen.

Abg. Dr. Brabant (Rp.) Für die Wische sind nur die Sozialdemokraten und das Zentrum. Können Sie sie ein, dann werden auch weiße Frauen Reger heiraten. Die ganze Frage muß noch eingehend geprüft werden.

Auf Antrag **Gröber (Ztr.)** soll über die Resolution morgen namentlich abgestimmt werden.

Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung, die ausgetreten namentlichen Abstimmungen, kleine Etats.

Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abg. v. Bismarck (Rp.) spricht über die Frage des Schiffsverkehrs.

Beim Aulus-Stat, der mit Hilfe eines Schiffsantrages fertig gestellt wurde, kam heute wieder das Frankfurter Universitäts-Projekt zur Sprache. Von der Rechten und vom Zentrum wurde der Vorwurf erhoben, daß die Rechte des Staates entgegen den Verpflichtungen nicht genügend gewahrt seien. Der Kultusminister suchte diese Bedenken zu zerstreuen. Im übrigen wurde in siebenstündiger Sitzung die dritte Lesung beendet und in der Gesamtabstimmung der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen genehmigt. Morgen: Wege-Meinungs- und Verfassungsausschüsse.

Schiffahrts-Konferenz.

Im Reichsamt des Innern fand am Montag, wie schon kurz gemeldet, die Konferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personbeförderung statt, an der im ganzen gegen 60 Personen teilnahmen. Staatssekretär Dr. Delbrück, der Leiter der Konferenz, führte einleitend aus, daß er unmittelbar, nachdem die ersten Einzelheiten über den Untergang der „Titanic“ bekannt geworden seien, eine Nachprüfung der für Deutschland zurzeit geltenden Vorschriften zur Sicherung der Personbeförderung zur See in die Wege geleitet habe, um festzustellen, ob die Vorschriften sich bewährt hätten oder ob sie mit Rücksicht auf die Fortschritte in der Schiffbautechnik einer Änderung zu unterliegen seien. Gleichzeitig habe der Kaiser, welcher der Angelegenheit sein lebhaftes Interesse zuzuwende, eine Nachprüfung angeordnet und eine internationale Vereinbarung von Sicherheitsmaßnahmen angeregt. Das Programm für die Konferenz sei nach den Anweisungen des Kaisers aufgestellt und erstreckte sich auf folgende Hauptpunkte: 1. Sicherung gegen das Sinken havariierter Dampfer, 2. Rettungsboote, 3. drahtlose Telegraphie, 4. Dampfer-Routen, 5. sonstige, navigatorische Sicherheitsmaßnahmen (Fahrtgeschwindigkeit usw.). Voraussichtlich werde die eine oder andere Frage einer besonderen Kommission zur Prüfung und Ausarbeitung entsprechen. Der Vorschlag zu überweisen sein, die für internationale Vereinbarungen als Grundlage dienen könnten. Zunächst erschiene es zweckmäßig, an der Hand des Programms eine allgemeine Besprechung der einzelnen Punkte vorzunehmen.

Hierauf wurde in eine Beratung eingetreten, wobei sich folgendes ergab: Zunächst wurde festgestellt, daß die gegenwärtig in Kraft stehenden deutschen, auf die Sicherung der Schiffe sich beziehenden Vorschriften den ausländischen mindestens ebenbürtig, in vielen Punkten aber überlegen sind. Es wurde ferner hervorgehoben, daß kein einziger auswärtiger Staat in Bezug auf die Ausstattung mit Rettungsbooten größere Anforderungen stellt als Deutschland. Tatsache sei, daß England — und Frankreich, Spanien und Italien haben sich ihm im wesentlichen angeschlossen — bei Schiffen über 1000 Brutto-Registertonnen bei weitem nicht den durch die deutschen Vorschriften verlangten Bootraum fordert.

1. Sicherung gegen das Sinken havariierter Dampfer. An der Hand des Referats über diesen Gegenstand wurde die Frage der Erhaltung der Schwimmfähigkeit havariierter Schiffe eingehend erörtert. Der Referent stellt fest, daß in Deutschland durch besondere Vorschriften der See-

Vernunftgenossenschaft für überseeische Passagierdampfer eine bestimmte Anzahl und Stellung der wasserdichten Querschotte vorgeschrieben wird, durch die eine gewisse Unsinkbarkeit dieser Schiffe gewährleistet wird. In England werden zurzeit vom Board of Trade nur die auch für Frachtdampfer erforderlichen Kollisions-Maschinen und Kesselschotte vorgeschrieben; jedoch lassen auch die englischen Reedereien aus freier Entscheidung größere Passagierdampfer mit solchen Schotten versehen, daß ungefähr der gleiche Grad der Unsinkbarkeit wie in Deutschland erreicht wird. Die Schottenvorschriften der See-Vernunftgenossenschaft stellen an die Schwimmfähigkeit der Passagierdampfer um so höhere Anforderungen, je größer die Schiffe sind, und zielen in der Forderung, daß die großen Schnelldampfer noch schwimmfähig bleiben, wenn zwei beliebige benachbarte Abteilungen überflutet werden. Dieser Vorschrift liegt die bisher als besonders ungünstig geltende Annahme zugrunde, daß bei einer Havarie ein Kommtot zufällig ein Schott trifft. Bei der Kollision der „Titanic“ liegt nun ein so ungünstiger Fall vor, wie er bisher nicht bekannt geworden ist, und es entsteht die Frage, ob dieser Unfall Anlass zu einer Erweiterung der bestehenden Vorschriften gibt. Auf Antrag des Referenten wird eine besondere Kommission eingesetzt, die mit der Prüfung dieser Frage beauftragt wird.

2. Rettungsboote. Den zweiten Hauptgegenstand der Erörterungen bildete die Frage des Bootraums. In dem ausführlichen Referat wurde erörtert, welcher Bootraum für volle Besatzungsstärke als erforderlich erachtet werden sollte, auch wurde die Frage erörtert, ob und inwieweit die bisherige Vergütung für Dampfer, die in Bezug auf die Anzahl, Stärke und Verteilung der Schotte den Schottvorschriften für Passagierdampfer genügen (Schotttafel), außer Kraft gesetzt werden könne. Die Erörterung erstreckte sich ferner auf das Verhältnis zwischen ordentlichem Bootraum und Hilfsbootraum, den Nachschub für die Bemannung des Bootraums (Tonnengehalt des Schiffes oder Besatzungsstärke), die Größe der Boote, sowie die Frage, ob sämtliche oder einzelne Rettungsboote mit Motoren ausgerüstet werden sollen. Im Laufe der Erörterungen wurde von den anwesenden Vertretern der größeren Schiffahrtsgesellschaften hervorgehoben, daß sie bereits gegenwärtig dahin Vorkehrungen getroffen haben, soweit als möglich für jede an Bord befindliche Person (der Reisenden und der Besatzung) genügen Bootraum zu schaffen. Die ganze Materie wurde schließlich einer Kommission überwiesen. Diese soll die Grundsätze ausarbeiten, die von Seiten Deutschlands der internationalen Konferenz zu unterbreiten sein werden. Es wurde einstimmig anerkannt, daß von den Besatzungen der deutschen transatlantischen Passagierdampfer die größte Zahl männlich ausgebildet und ruderfähig ist, weil sie in der Marine gedient hat.

3. Drahtlose Telegraphie. Der Referent stellt an der Hand seines Berichtes folgende Festätze auf: a) Die Apparate für drahtlose Telegraphie auf Schiffen müssen bei Tag und Nacht so überwacht sein, daß die etwa ausgesandten Hilferufe in Not befindlicher Schiffe von allen in Reichweite fahrenden Schiffen aufgenommen werden können. b) Auf allen großen Passagierdampfern, die zu gewissen Tages- und Nachtzeiten Pressenachrichten von den großen Landstationen aufnehmen, sollten Vorkehrungen getroffen werden, daß während dieser Zeit auch die mit normaler Wellenlänge etwa ausgesandten Hilferufe eines in Not befindlichen Schiffes nicht überhört werden. c) Bei Abmeldung des gesamten Telegraphenverkehrs auf See müsse den drahtlos hinausgeschickten Befehl- und Notsignalen unbedingt der Vorrang vor allen andern Meldungen eingeräumt werden. d) Es sei anzustreben, die Erzeugung der elektrischen Energie zur Betätigung der drahtlosen Telegraphenapparate auch dann noch sicherzustellen, wenn die elektrische Hauptzentrale des Schiffes überflutet oder durch sonstige Vorkommnisse außer Betrieb gesetzt sein sollte. e) Auf großen Passagierdampfern sollte möglichst Vorkehrungen getroffen werden, daß auch nach Herbeiführung eines Maktes und dadurch herbeigeführter Außerbetriebsetzung der Hauptantenne eine Telegraphiermöglichkeit vorhanden bleibt. Zur Ausarbeitung geeigneter Vorschläge wurde eine besondere Kommission eingesetzt.

4. Dampferlinien. Mitte der neunziger Jahre wurde eine internationale Einigung privater Natur zwischen den hauptsächlich von dem Kontinent und von England nach Nordamerika fahrenden Dampferlinien herbeigeführt, die bis auf den heutigen Tag von den Dampfern dieser Linien eingehalten worden ist. Durch diese Vereinbarung wurde eine nördliche und eine südliche Route westwärts und ostwärts festgelegt. Die nördliche Route, gültig von Mitte August bis Mitte Januar, wird befahren zu einer Zeit, wo das Eis entweder ganz nach Süden getrieben oder bereits geschmolzen ist; die südliche Route in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte August, um der unter Eisgefahr stehenden Route, die sich bis auf 40 Grad der Nordbreite ausdehnen kann, aus dem Wege zu gehen. Auf Anregung der wohlinformierten amerikanischen Hydrographic Office wurde die bis zum 30. Grad Nordbreite bezw. 38. Grad Nordbreite südlicher gelegene Route von den verschiedenen Linien angenommen. Es bestand im allgemeinen dahin Uebereinstimmung, daß im Interesse der Sicherheit der Schifffahrt diese privaten Vereinbarungen weiterhin bestehen bleiben sollen, und daß nach Möglichkeit auch die noch nicht an den Vereinbarungen beteiligten Schifffahrtsgesellschaften veranlaßt werden, sich den vereinbarten Linienrouten anzuschließen. Die Frage der Dampferlinien, die im engen Zusammenhang steht mit den Meldungen seitens der Schiffe über Eisgefahr, wurde der für die Frage der drahtlosen Telegraphie niedergelassenen Kommission überwiesen, die zu diesem Zweck durch Rautat verstärkt werden soll.

5. Fahrgeschwindigkeit bei Eisgefahr. Da auf Grund von Erfahrungen bei Einhalten der vereinbarten Routen über den Nordatlantik festgestellt ist, daß mit der Eisgefahr meistens mehr oder weniger unrichtig weiter Vordringen in den Dand geht, so sind die Führer aller Schiffe gemäß § 16 der See-Verordnungen für solche Fälle gezwungen, mit gemäßigter Geschwindigkeit zu fahren, d. h. jeder vorsichtige Kapitän wird im Notfall bezw. bei unrichtigem Vordringen in der Gegend, wo Eis auftritt, seine Geschwindigkeit ermäßigen, wie es der § 16 vorschreibt. Damit wäre nach menschlichem Ermessen bei unrichtigem Vordringen eine Kollision mit Eis vermieden. Bei klarem Wetter selbst in der Nacht haben nach den übereinstimmenden Erfahrungen Sachverständiger bei richtiger Aufmerksamkeit Eisberge und Eisfelder stets so frühzeitig gemeldet werden können, daß es möglich gewesen ist, rechtzeitig aus dem Wege zu gehen. Es muß der verantwortlichen Schiffsführung überlassen bleiben, unter den gegebenen Umständen der Sicherheit des Schiffes Rechnung zu tragen. Die Versammlung hält es aber für notwendig, darauf hinzuweisen, daß ein besonders guter, gegebenenfalls durch einen Offizier vermehrter Ausguck bei schwierigen Eisverhältnissen angeordnet wird, daß seitens der Schiffsleitung Vorkehrungen getroffen werden, um Meldungen des Ausgucks nach der Kommandobrücke unter allen Umständen schnell und sicher gelangen zu lassen.

Der Vorsitzende schloß die Konferenz mit dem Wunsch, daß die mit der Besprechung eingeleitete Erörterung der für die Sicherheit des überseeischen Verkehrs wichtigen Fragen zu einem ersprießlichen Abschluß gelangen möge. Die Kommissionen haben sich am Schluß der Versammlung konstituiert; sie werden ihre Arbeit alsbald aufnehmen. Nach Abschluß ihrer Verhandlungen wird eine neue Konferenz einberufen werden. Voraussichtlich wird bis dahin auch das Ergebnis in England über den Untergang

der „Titanic“ eingeleiteten amtlichen Untersuchung vorliegen und weiteres Material zur Klärung der Sache beibringen.

Rundschau.

Aus den parlamentarischen Kommissionen. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte gestern für die Feldartillerie 30 neue Batterien, Etat-Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 100 Batterien sowie die Umwandlung der reitenden Abteilungen von zwei Batterien zu 8 Geschützen in solche von drei Batterien zu je 4 Geschützen. Bei den Verbände ist neben einer Verstärkung des Radfahrer-Bataillons eine Bahnen-Kompagnie und eine Fliegertruppe vorgesehen. Die derzeitige französische Ueberlegenheit im Fliegerwesen wurde anerkannt, aber die Militärverwaltung konnte mitteilen, daß die Fortschritte auch in Deutschland, besonders in der Qualität erfreulich sind. Die Kommission stellt sich auf den Standpunkt, daß die nationale Flugabwehr nicht unter das Budgetrecht des Bundesrats und Reichstages falle.

Gegen die Aufhebung der Liebesgabe. Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrats hat zum Gesetzentwurf über die Beseitigung des Branntweinkontingents beschlossen, daß er den Gesetzentwurf als eine schwere Beunruhigung und Benachteiligung des landwirtschaftlichen Brennergewerbes ansehen muß, nachdem dieses Gewerbe erst vor kurzer Zeit in der Finanzreform von 1909 in der stärksten Weise belastet worden ist.

Deutsche Unterseeboote. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt gegenüber einem Artikel des Kapitän zur See a. D. Persius, der die Ueberlegenheit der englischen und französischen Unterseeboote behauptet und sagt, daß die Besatzungen wüßten dort besser mit den Booten umzugehen als die unteren, fest, daß die Qualität unserer Unterseebootmaterialien demjenigen der anderen Nationen an Güte mindestens nicht nachsteht, daß die vorhandenen deutschen Unterseebootbesatzungen gerade in der letzten Zeit wieder Gelegenheit hatten zu zeigen, daß sie den gestellten hohen Anforderungen in volstem Maße entsprechen.

Deutscher Flottenbesuch in Amerika. Das Marineamt in Washington veröffentlicht das vorläufige Programm für den Empfang des deutschen Geschwaders. Das Programm sieht besondere Ehrungen vor. Präsident Taft an Bord der „Maine“ und die gesamte atlantische Flotte werden die Deutschen in Hauptparade begrüßen. Es folgt am 5. Juni ein Festmahl im Weißen Hause. Die Deutschen werden drei Tage Gäste des Marineamts in Washington sein.

II. internationaler Hausbesitzer-Kongreß.

Berlin, den 6. Mai.

In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern verschiedener Reichs- und Staatsbehörden begann heute der 2. Internationale Hausbesitzer-Kongreß im Kaisersaal des Landwehrschloßes seine Verhandlungen. Nach einer Begrüßungsansprache des Geh. Oberregierungsrats Krenzien vom preussischen Landwirtschafts-Ministerium wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der heutige Tag war dem Thema

Heimstättenrecht

gewidmet. Der Generalberichterstatter Dr.

Walter Müller-Leipzig schilderte zunächst das amerikanische Heimstättenwesen und die amerikanische Heimstätten-Gesetzgebung, die aber auf deutsche Verhältnisse nicht übertragbar sei. Er legte dann der Versammlung Zeitfuge vor, in denen ausgesprochen wird, daß der moderne Staat sich wegen der wirtschaftlichen und hygienischen Vorzüge der Heimstätten mit der Lösung dieses Problems befassen müsse. Eine Gesetzgebung aber, die sich auf Beschränkung der freien Verfügung des Einzelnen über die Heimstätte und des Zugriffsrechts des Gläubigers beschränke, sei verfehlt. Nur durch wirtschaftliche und steuerliche Maßnahmen könne der Staat unter Umständen auf die Verhältnisse so einwirken, daß die Begründung von Heimstätten tatsächlich begünstigt werde. Wünschenswert sei jedenfalls, daß diese Maßnahmen nicht bloß auf die landwirtschaftlich benutzten Grundstücke und Wohnstätten im allgemeinen, insbesondere auch auf die Verhältnisse der Städte erstrecken.

Der Korreferent Justizrat Dr. Baumert-Spandau untersuchte die Frage, ob die Heimstätte nur auf ländliche Grundstücke oder auch auf städtische kleine Wohnhäuser erstreckt werden solle. Er kam zu dem Schluß, daß wie für den Landbesitz, so auch für den städtischen derartige Maßnahmen wünschenswert seien. Die Heimstätte oder das Eigenhaus soll aber größer sein, als eine für eine Familie sachgemäße Wohnung zu bieten. In Preußen habe man seit länger als einem Menschenalter immer nur Gesetze geschaffen, die jede Ansiedelung erschweren, so das Ansiedelungsgesetz und das Fluchtliniengesetz. Der Referent legte der Versammlung folgenden Antrag vor: „Will man die Kleinansiedelung auf dem Lande und in kleinen Städten begünstigen, so empfiehlt es sich in erster Linie, die die Neuanfiedelungen beschränkenden Gesetze zu ändern, wie das Ansiedelungsgesetz und das preussische Fluchtliniengesetz, insbesondere aber ist die planfreie Abschreibung eines kleinen Grundstücks gegen Aufschreibung der Grundrente auf das Grundbuch des Hauptgutes ohne Genehmigung der Hypothekengläubiger gesetzlich zuzulassen.“ Die übrigen Referenten, Geh. Justizrat Prof. Dr. Kohler-Berlin, Prof. Dr. Grünberg-Wien, Prof. Ragot-Paris und Präsident Stuchl-Mailand hatten der Versammlung schriftliche Referate vorgelegt.

In der sich daran anschließenden Diskussion führte Rechtsanwalt Cohen-Hamburg aus, daß diese Frage viel zu schwierig sei, als daß sie nebenher gelöst werden könnte. Er warnt vor Uebertragung des französischen Rechts auf deutsche Verhältnisse, da man sonst in das Fahrwasser des Erbbaurechts komme. Die schwierige Frage der Ablösung der nicht erbberechtigten Abkömmlinge sei nur dadurch zu lösen, daß die Auszahlung dieser Abkömmlinge auf dem Wege langfristiger Amortisationen erfolge. Direktor Krüger-Damburg meint, die eingehende Behandlung dieser Frage an erster Stelle des Internationalen Hausbesitzerkongresses zeige, daß die Hausbesitzer der Ansicht seien, daß jeder Familienvater tunlichst seinen eigenen Herd im eigenen Hause besitze. Es sei aber nicht ratsam, diese Frage auf rein gesetzlichem Wege zu lösen. Eine Abstimmung fand nicht statt. Die Verhandlungen wurden dann auf morgen vertagt.

Am Nachmittag fand eine Besichtigung von städtischen Werken statt und abends waren die Kongreßmitglieder von der Stadt Berlin zu einem Begrüßungsabend im Rathaus eingeladen.

Votales.

Wiesbaden, 8. Mai.
Aus dem Kommunal-Landtag.
(Vierte Sitzung.)

Geh. Justizrat Dr. Hummer eröffnete am 10. Uhr die Sitzung. Als Mitglied der Bezirks-Kommission für das Banderbrennereigesetz wurde an Stelle des nach Gellert verstorbenen Oberregierungsrats v. Duffow, Landrat Büchting-Limbach bestimmt. Abg. v. Weyer-Kemmerod erstattete den Bericht des Rechnungsrückstellungs-Ausschusses betreffend die Rechnungsberechnungen und beantragte die nachgezeichneten Etatsüberschreitungen zu genehmigen. Der Landtag stimmte dem an. Abgeordneter Geiger-Frankfurt a. M. berichtete namens des Wahlvorschlages-Ausschusses wegen der Wiederlegung des Amtes des Abgeordneten Krenzien a. D. Dr. Heusenstamm als Berichterstatter des Landes-Ausschusses, das Heusenstamm bereits 15 Jahre mit bestem Eifer und Fleiß treue geführt und beantragte, unter Abkürzung des Dankes an den Vorsitzenden für seine Tätigkeit, ihn von neuem zu wählen. Die Wahl erfolgte einstimmig. Heusenstamm nahm sie an.

Das Gesuch der Siegelbesitzer von Frankfurt a. M. und Umgebung um Aufhebung des Kommunal-Landtagsbeschlusses vom 21. April 1904, betreffend Vorausleistungen an Wegebau wurde nach einem Bericht des Abgeordneten Schön-Reckbach abgelehnt. Der Antrag des Abgeordneten Klauer-Höcht a. M. auf Gewährung einer zweiten Beihilfe von 5000 M. an die Stadtgemeinde Höchst a. M. zum Ausbau des Volonsaraparkes (Berichterstatter Abgeordneter Büchling) fand Annahme.

Am dritten Male wandten sich die Landeshaupt-Bürogehilfen um Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses für mittlere Beamte (800 M.) an den Kommunal-Landtag. Die Bewilligung ist der Ansicht, wie Abgeordneter D. n. i. a. Biedenkopf mitteilt, diesem Gesuch eine Berücksichtigung zu verweigern, und beantragte, als Berichterstatter, darüber zur Tagesordnung überzugehen. Die Landeshaupt-Bürogehilfen erhalten jetzt 480 M. Wohnungsgeldzuschuß. Abgeordneter Graf-Frankfurt a. M. widersprach und hielt den Antrag, das Gesuch dem Landesauschuss zu überweisen. Landesrat Dr. Propping widersprach der Ausführung des Vorredners. Die Gehilfen seien jetzt in den ersten 24 Dienstjahren 50,6 Prozent besser gestellt als vor 1905. Er bat, dem Antrag des Berichterstatters stattzugeben. Abgeordneter Weber-Frankfurt a. M. meinte, die Besätze der Gehilfen seien nicht angemessen, ein höherer Anfangsgehalt gehöre den Leuten. Er beantragte die Sache dem Landesauschuss zu überweisen, der im nächsten Jahr darüber berichten soll. Abgeordneter Geiger-Frankfurt a. M. bezichtigte diese Petition nicht allein als groben Unfug, sondern als eine schreiende Diskontinuität. Abgeordneter Goll-Frankfurt a. M. sprach für die Gehilfen eine Lanze. Daraus wurde der Antrag des Berichterstatters gegen die Stimmen der Abgeordneten Graf, Zielenzki und Goll angenommen.

Abgeordneter v. La Saxe-Frankfurt a. M. erstattete den Bericht des Finanz-Ausschusses zu dem Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes, sowie der städtischen Fonds und Institute für 1912 und an dem Vortrage des Landes-Ausschusses betreffend die Errichtung eines Fonds für außerordentliche Bauten bei den Bezirksanstalten. Er faßte aus: Der Finanz-Ausschuss konnte feststellen, daß der Voranschlag für 1912 ein günstiges Bild von der finanziellen Lage des Bezirksverbandes bietet. Das Rechnungsjahr 1910 schließt mit einem Einnahme-Überschuß von 113 391 M. ab, die in den Hausausgaben von 1911 einbezogen sind. Die Abhelferungen der Kassatischen Landesbank und der Kassatischen Sparkasse haben sich im Jahre 1911 gegen das Vorjahr um 53 397 M.

Die Kölner Blumenpiele.

Am Sonntag fand im alten Gürtenich in Köln am vierzehnten Male die Feier der Blumenpiele statt, die sich auch diesmal wieder in einem schönen, stimmungsvollen Rahmen vollzog. Als Blumenkönigin wählte die schlaefische Dichterin Maria Große ihres Amtes. Für Ehrengaben an deutsche Schriftsteller fanden in diesem Jahre 8000 M. zur Verfügung. Diese Summe wurde verteilt an Dr. Hans Bethge-Berlin-Steglis, Ottomar Eckstein-Dresden, Gustav Galle-Großbottel bei Hamburg, Christian Kraus-Bonn, Zulu v. Ströhm und Zornen-Bielefeld und Theodor Stromer-Berlin für seine Verdienste um die Förderung deutsch-spanischer Literaturbeziehungen. Außerdem sind 1000 M. an in Köln ansässige Schriftsteller vergeben worden. Die Ehrenpreise der Blumenpiele wurden wie folgt ausgeteilt: Kurt Arnold Dindorf in Plauen für das beste Liebesgedicht: eine silberne Vase des Königs von Spanien; Handelshochschulprofessor D. W. Baudiss in Brüg für das beste religiöse Gedicht: Dantenrath-Preis (goldene Reichen-Adel); Irene v. Schellander in Triest für das beste vaterländische Gedicht: Dantenrath-Preis (goldene Kornblumen-Brosche); Justizrat Wummenhoff in Bochum für das zweitbeste vaterländische Gedicht: silberne Nebenranke des Oberpräsidenten der Rheinprovinz; Eva Gräfin v. Baudiss in München für die beste Sonette: Dantenrath-Preis (goldene Rosen-Brosche); Paul Jech in Elberfeld für den besten Jokus religiöser Gedichte: Dantenrath-Preis (goldene Reichen-Adel); Dr. Roland Abrametz in Elberfeld für die beste Kölner Legende: Ehrenpreis der Stadt Köln (silbervergoldeter Pokal); Paul Jech in Elberfeld für einen Jokus Gedichte: ein außerordentlicher Preis der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern.

Haus- und Wohnungsbau-Ausstellung.

Während der in Berlin tagende zweite Internationale Hausbesitzerkongreß sich mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Seite des Wohnungsproblems beschäftigt, will die in den Ausstellungshallen des Zoologischen Gartens untergebrachte Ausstellung „Haus und

Wohnungsbau“ die technische Frage des Wohnungsproblems beleuchten und zu lösen versuchen. Ein Gang durch die Ausstellung zeigt, daß es sich nicht etwa darum handelt, zu zeigen, welche verschiedene Arten von Heimstätten es gibt, sondern nur darum, wie ein modernes Wohnhaus und insbesondere ein Haus, wie es die Stadt fordert, hygienisch errichtet, erhalten und verbessert werden kann. Architekt und Techniker, Künstler und Maler, Hygieniker, kurz alle Fachmänner, die für einen Hausbau in Frage kommen, zeigen, welche Riesenfortschritte unser moderner Hausbau gemacht hat. Aber auch die Städte haben sich an der Ausstellung beteiligt. So zeigt Altona an Hand von Plänen, wie Baublocke nach neuzeitlichen Grundrissen aufgeteilt werden sollen. Bremerhaven zeigt einen modernen Bebauungsplan für ein Stadtviertel, während Halberstadt einen solchen für ein in einem Park aufzuschließendes Villengebiet bietet. Interessant ist auch der Bauplan der Stadt Magdeburg, sowie die Pläne über die Sanierung der Altstadt und über die Veranschaulichung der Stadt Stuttgart. In die Untergrundbauten führt ein Plan der Stadt Danzig, die an einem anderen Modell zeigt, wie ein Straßendurchbruch durch die Altstadt mit modernen Mitteln durchgeführt werden kann. Daneben zeigen die verschiedenen Vororte Berlins, welche enorme Leistungen sie auf dem Gebiete der Kleinwohnungen und Villenkolonien schon vollbracht haben. Von den Einzelanstellungen erregt insbesondere das Interesse, in dem gezeigt wird, wie trotz des Triumphes des elektrischen Lichtes, das Gas immer noch seinen Platz behauptet. Auch Heilmittel gegen die Krankheiten des Hauses, gegen Schimmelpilz, Holzzerstörende Pilze, gegen Feuchtigkeit werden in Halle und Halle zur Schau gestellt. Und gerade im Hinblick auf das schwierige Problem, wie man zu heißen Zeiten die Temperatur in einem Hause erniedrigen kann, dürfte ein Haus, das bis zum Parterre vollständig unter Wasser steht, ohne daß in das Innere des Hauses auch nur ein Tropfen dieser Feuchtigkeit dringt, großes Aufsehen erregen.

Um den Betheiler der Ausstellung anzuspornen, sind von verschiedenen Städten Ehrenpreise gestiftet worden. Ferner haben zahlreiche Hausbesitzerverbände und Vereine Geldpreise gestiftet. So ist zu erwarten, daß die Hausbesitzerbewegung auf allen Gebieten manche Anregung gibt, Anregung nicht nur zu einer besseren Wohnungspositional, sondern auch zu einem rationelleren Hausbau; denn was nützt der schönste Bebauungsplan, wenn nicht zugleich mit der Bodenpolitik auch unser Hausbau immer weiter vorwärts schreitet.

Die „Titanic“ auf dem Meeresgrunde.

In der Nähe des tiefsten der drei gewaltigen atlantischen Meeresbänke, dessen Tiefe 7086 Meter beträgt, liegt nun die „Titanic“ in einer Tiefe von 3300 Metern begraben auf dem Meeresgrunde. Undurchdringliche Finsternis herrscht in diesen, im Schweigen des Todes daliegenden Regionen, in die niemals auch nur ein schwacher Schein des Sonnenlichts dringen kann. Die Wassertemperatur beträgt in dieser Tiefe im Atlantischen Ozean, wenigstens in diesem nordwestlichen Becken, 1,9 Grad Celsius, und sie bleibt immer konstant, da sie von dem an der Oberfläche des Meeres herrschenden Einfluß von Sommer und Winter, sowie der Meeresströmungen unberührt bleibt. Das Wasser ist in der Region, in der die „Titanic“ liegt, in fast absoluter Ruhe. Die heftigen Wasserbewegungen der Oberfläche und die der Meeresströmungen dringen nicht entfernt in diese Tiefen hinab. Am merkwürdigsten, so führt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ aus, sind jedoch die Druckverhältnisse in Ozean. Daß eine Wassersäule von 3000 Metern Höhe ein ganz gewaltiges Gewicht haben muß, ist klar, wenn man bedenkt, daß nur ein Liter Wasser bereits ein Kilogramm wiegt. Von der Größe und Gewalt des Gewichtes einer Wassersäule aber, wie sie jetzt auf dem Bruch der „Titanic“ lastet, macht man sich wohl kaum eine richtige Vorstellung. In dieser Tiefe kommen auf jeden Quadratfuß über 5000 Pfund oder mehr als 300 Atmosphären Druck, also eine Fläche von 10

Zentimetern im Quadrat hat ein Gewicht von mehr als 20 000 Kilogramm oder 40 Zentner zu tragen. Ein Mensch würde demnach bei einer Tiefe von 2000 Faden ein Gewicht auf sich lasten haben, das ungefähr dem Gewicht von 20 schwerbeladenen Güterwagen nebst den Lokomotiven gleich käme, oder mit anderen Worten: ein Mensch würde, wenn er plötzlich einem solchen nur in einer Richtung wirkenden Druck ausgesetzt würde, so platt gedrückt werden, wie ein Stück dünnes Papier. Wie der gewaltige Wasserdruck wirkt, ist vielfach erprobt worden. Bei den Tiefenlotungen wurden große Korffische mit untergelassen: als sie wieder nach oben kamen, waren sie weniger als die Hälfte ihrer ursprünglichen Größe zusammengekrummt, so sehr hatte sie der ungeheure Druck des Wassers zusammengepreßt; dabei hatten sie eine Konfistenz angenommen, wie hartes Holz. Holzene Gegenstände werden ebenfalls auf die Hälfte ihres Volumens zusammengepreßt. Danach können wir uns ein Bild davon machen, wie es jetzt auf der „Titanic“ aussieht. Alle Behälter, Kästen, Schränke müssen wie Seidenpapier zusammengeknüllt sein, ebenso die Schotten und andere Abteilungen des Schiffes. Die aus Holz gefertigten Gegenstände, die Türen, Wände, Möbelstücke und andere Sachen sind durch den Druck sicher auf die Hälfte verkleinert, und die in den Räumen befindlichen Leichen sind mit den Gegenständen zu einer Masse zusammengepreßt. Angeht dies auf Tatsachen beruht, die Vorstellung gibt man von selbst den Gedanken auf, aus dieser Tiefe wieder etwas herauszuholen. An Taucher ist ja gar nicht zu denken, denn ein Taucher kann nur bis zu 100 Metern hinabsteigen. Unterer fortgeschrittener Technik steht auch sonst kein mechanisches Mittel zu Gebote, das bei solchem Riesendruck noch Arbeit leisten könnte. Man könnte durch heruntergelassene Rote vielleicht die Stelle des „Titanic“-Grabes schaffen. Das Schiff ist aber im übrigen mit allem, was sich darauf befindet, für uns unerreichbar und wird daher wohl für alle Zeit in der grauenhaften Tiefe liegen bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbadener Schöffengericht.

Schwindelhafte Kollekte.

sc. 20. Karl Goldtrale erhielt der Hau-
frier August Döfler von hier, der Bilder
verkauft unter der falschen Angabe, der Erlös
komme einer Kinderpflegeanstalt zugute.

(Wiesbadener Straßammer.)

Der Brillantring.

sc. Die Niederländerin Lieber entwen-
dete am 13. April d. J. einem Herrn einen
Brillantring im Werte von 200 Mark vom
Finger und gab ihn dem mit ihr zusammen-
wohnenden Impresario Sinac. Gegen die
Lieber lautete das Urteil wegen Unterschla-
gung auf einen Monat, gegen Sinac
wegen Hehlerei auf sechs Wochen Ge-
fängnis.

Wettvermittlung.

sc. Der Monteur Otto Abel richtete im
Februar d. J. hier ein Zigarrengeschäft ein,
verknüpfte damit aber auch das Wettvermit-
telungsgeschäft, wobei ihm sein Schwager,
der Schreiner Richard Benschdorf beihil-
flich war. Das Urteil lautete gegen Abel we-
gen geschäftsmäßiger Wettvermittlung auf
300 M Geldstrafe, gegen Benschdorf auf
1000 M Geldstrafe.

Die Kellereibühne.

sc. Drei Tage Gefängnis erhielt der
Kaufmann Emil Ernst Krämer aus Schier-
stein, der auf betrügerische Weise sich von einer
militärischen Uebung drücken wollte, dadurch,
dass er sich nach Bremen abmeldete, obwohl er über-
haupt nicht dort versprochen und sich später wieder
zurückgemeldet, wodurch er erreichte, dass er bis
zur neuen Beorderung zur Landwehr überfrie-
ben werden durfte.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

Rechts. 8. Mai. Verworfen wurde vom
Reichsgericht die Revision des Kaufmanns Phil.
Kirschhof, der am 31. Januar d. J. vom Land-
gericht Wiesbaden wegen Betrugs gegen
§ 181 a u. 30 M Geldstrafe verurteilt worden ist.

Das Nassauer Land.

Der Schifferstreik auf dem Rhein.

In eingeweihten Handelskreisen ist man
zur Zeit der festen Ueberzeugung, den aufge-
zwungenen Streik zu Gunsten der Unter-
nehmer durchzuführen, während die Strei-
leitung auf ihren Forderungen weiter be-
stehen bleibt.

Die letzten Tage brachten nun eine kleine
Verschiebung bezüglich des Schiffsahrts-Ver-
kehrs auf dem Rhein insofern, als letzterer
sich wieder in geregelte Bahnen zu lenken
scheint. Das Arbeitsangebot über-
steigt bedeutend die Arbeitsnachfrage.
Besonders aus den westfälischen Städten
und Orten ist ein gewaltiger Zufluss von Ar-
beitswilligen zu verzeichnen. Wenn somit die
berechtigte Hoffnung besteht, dass der Streik
mit Ablauf dieser Woche seinem Ende zu-
geht, so bedarf es dennoch sowohl auf Seiten
der Unternehmer als auch der Streikenden
noch verschiedener und eingehender Verhand-
lungen. Ueber den derzeitigen Stand des
Streiks liegen folgende Meldungen vor:

In Köln konnten gestern fast sämtliche
Dampfer und Schleppboote abgefertigt wer-
den. Vorgehen kam es zu Zusammen-
stößen zwischen Ausständigen und Arbeits-
willigen. Erstere kamen mit Motorbooten an
die Schiffe um die Arbeitswilligen zur Ein-
stellung der Arbeit zu zwingen. Es wurden
Polizeimannschaften abkommandiert, die, mit
Revolvern und scharfen Patronen ausge-
rüstet, die Schiffe bis nach Koblenz begleit-
ten. In Duisburg kam es zu schweren Aus-
scheidungen zwischen Arbeitswilligen und
Streikenden.

Aus Duisburg wird berichtet, dass der
Bedarf der Reedereien an Rheinschiffen
durch den Zufluss von Arbeitswilligen mehr
als gedeckt und der Schiffsahrtsverkehr wie-
der völlig normal ist. Die Ausständigen be-
ziehen noch auf ihren Forderungen.

Wien meldet weiter: Der Streik der
Rheinschiffer ereignet nun doch in andere Ge-
biete über, insofern als verschiedene Grade
von handgreiflichen Ueberzeugungen, die
von den Streikenden den Arbeitswilligen
gegenüber in Anwendung gebracht wurden,
die Flugschriften der Polizeimacht zum
Schutze der letzteren nötig gemacht haben.
Die heraufkommenden Dampfer haben,
soweit sie in den Streik einbezogenen
Rhein gehören, kein Polier an Bord, so
kam gestern der Schleppdampfer „Raab Kar-
her Nr. 2“ mit drei Schutzeuten der Damp-
fer „Daniel Nr. 6“ mit 1 Schutzmänn an
Bord heraufwärts. Das Polizeiboot „Coblenz“
hielt sich dabei stets in der Nähe der ankom-
menden Schleppboote. Am Rheinufer standen
gestern den Tag hindurch verstärkte Polizei-
wachen.

sonnenberg. 8. Mai. Die letzte Sitzung der
Gemeindevertretung wurde mit der Einführung
und Verabschiedung der wieder, bzw. neu gewählten
Gemeindeverordneten Oberingenieur Brä-
ner, Oberst Selhausen, Waldereisitzer
Karl Böh. Wagner, Renner Albert Otto,
Schreinermeister L. Moritz Wintermeyer,
Mischhändler Philipp Pfeiffer eröffnet. Von
dem Abschluss des Jagdpachtvertrages mit Herrn
Baron von Knop unter den heftigsten Be-
dingungen (Jagdpachtgeld 1000 M) wurde Kennt-
nis genommen. Eine Anzahl unbedinglicher
Einnahmeverbote wurde niederschlagen. Der
Falschgewerksverein hat den Antrag gestellt, ihm
die Erhebung des Fortbildungsgeldes auf-
grund des Ortsstatuts zu übertragen und ihm
den sich ergebenden Mehrertrag zur eigenen Ver-
wendung zu überweisen. Die Gemeindevertretung
beschloss demselben. Anschließend hieran gab der
Vorstand eingehend Kenntnis über den Stand
des Zusammenlegungsverfahrens im Distrikt
„Stedenarten“. Es wurde allseits dem Wunsche
Ausdruck gegeben, dass das Zustandekommen dieses
Projekts nach Möglichkeit gefördert werde, weil

hierdurch ein großer Gemarkungsteil der Be-
bauung erschlossen und die Durchführung einer
Parallelstraße mit der Wiesbadenerstraße von der
Tennelbachstraße bis zum Mathaue ermöglicht
wird. Zur Unterstützung bewilligt die Versamm-
lung die unentgeltliche Verpachtung der Feldwege
an der Konsolidationsstraße, ferner einen Geldbetrag
von 1500 M zum Ankauf kleinerer, schlecht ver-
wertbarer Gelandeteile und die anteiligen Kosten
an dem Verfahren überhaupt, soweit die Ge-
meinde als Besitzerin der Feldwege in Frage
kommt.

sch. Rumbach. 8. Mai. Dieser Tage hielt der
hiesige Spar- und Darlehnskassenverein seine
Generalversammlung ab. Der Verein zählt 126
Mitglieder. Die Jahresbilanz für 1911 schließt
in Aktiven mit 185 056,23 M, in Passiven mit
183 850,11 M ab. Der bisherige Vorsitzende
Baupfleger Kuna wurde wiedergewählt. Als
Vorstandsmitglieder wurden die Herren Aug.
Wintermeyer 1. und Karl Merkel 2. wie-
der- und der bisherige Vorsitzende des Aufsicht-
rats Ludwig Walter neugewählt. In den Auf-
sichtsrat wurden die Herren Phil. Decker wie-
der- und Karl Berbe 6. neugewählt. Die Ge-
nosSENSchaft, die einen gemeinschaftlichen Waren-
besitz in den Bereich ihrer Wirksamkeit gezogen
hat, hat für 14 423,88 M Konsumbesitz zu ver-
zeichnen. Der Gewerbeverein hieselbst wählte
in seiner letzten Generalversammlung die Herren
Architekt Karl Berbe und Maurermeister Will-
Wildehardt als Abgeordnete für die Haupt-
versammlung in Domburg.

hl. Wiesbaden. 8. Mai. In Schreden verlegt
wurde eine hier in der Schwarzwasser als Haus-
halterin beschäftigte verheiratete Frau, die ganz
unerwartet den Besuch ihres Ehemannes erhielt.
Dieser verlangte die sofortige Heimkehr seiner
Frau und bedrohte sie mit einem Revolver. Er
hatte sich gut vorsehen, der Revolver war mit
fünf scharfen Patronen geladen, außerdem trug
er weitere noch bei sich. Die Polizei nahm ihn
fest. — Die am 4. d. M. abgehaltene Versammlung
der Grasbüschung aus den Heidenwegen um-
brachte einen Erlös von 427,40 M. Der Gemeinderat
erteilte die Genehmigung hierzu. Mit den Reno-
vierungsarbeiten des Kriegerdenkmals wurden
Steinbauermeister Willh. Brechenshäuser,
Maurermeister Rud. Beckenbach und Schloß-
fermeister Karl Bierbrauer betraut.

Einem wiederholten Antrag der Stadtgemeinde
Wiesbaden um die Genehmigung zur Veran-
nahme der Wasserleitungsarbeiten aus der Rahn-
bacherstraße soll unter der Bedingung stattgegeben
werden, dass die Stadt sich bereit erklärt, in der
Rahnbacherstraße die Grundstücke auf Wunsch der
Besitzer an die Leitung anzuschließen gegen Zah-
lung der seitherzeit vereinbarten Gebühren für
die Grundstücksfronklänge, sowie die Grundstücke
der Herren Buder und Vogel in der Rheinstraße
ohne Zahlung einer besonderen Vergütung an die
Wasser- und Gasleitung anzuschließen.

d. Schierstein. 8. Mai. Heute nachmittags trifft
von Biebrich kommend, der Bischof Dominikus
Willi aus Limburg hier ein, und findet am
Portale der Kirche ein feierlicher Empfang durch
den hiesigen Kirchenvorstand statt. Morgen vor-
mittags um 9 Uhr findet eine Messe des Bischofs
statt, um 9 Uhr beginnt das feierliche Hochamt
mit nachfolgender Firmung der Firmkinder von
Schierstein und Frauenstein.

a. Nordenstadt. 8. Mai. Der hiesige Tur-
nerverein hielt am letzten Sonntag sein An-
turnen ab. Der Verein ist im letzten Win-
ter wieder recht bedeutend gewachsen; er zählt
gegenwärtig 74 Mitglieder, darunter 38 Ju-
gendliche unter 20 Jahren, die sich besonders
den Jugendspielen im Freien widmen. — Die
hiesigen Obstbäume stehen noch in vollem
Blütenstande. Falls besondere elementare
Ereignisse nicht dazwischen wirken, ist eine gute
Ernte zu erwarten.

x. Auringen. 8. Mai. Der Lehrerverein
Wiesbaden-Land hält am 11. d. M. Wis-
senschaftliche Versammlung ab. Die Selbstän-
digkeit im schriftlichen Gedankenausdruck
bildet der Hauptgegenstand der Besprechung.

e. Dettlich. 8. Mai. Die Vereinigung
Beinigungsbesitzer Dettlich brachte bei gutem
Besuche und heiterem Geschäftsgang 1911
Beinweine zur Versteigerung. Bezahlt wur-
den 630—1400 Mark. Das Gesamtergebnis
befreite sich für 43 Halbfäß 1911 auf rund
40 000 M.

— Elville. 8. Mai. Die Ortsfranken-
kasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes
Elville schloß das letzte Geschäftsjahr mit
72 565,23 M Einnahmen und 64 068,94 M Aus-
gaben, somit ein Ueberschuss von 8 896,29 M ver-
bleibt. Für ärztliche Behandlung wurden
12 824,28 M, für Medikamente 9 881,76 M auf-
gewendet. An Krankengelder wurden 20 477,41
Mark ausbezahlt. Die Verpflegung und Kur-
kosten beliefen sich auf 9 881,20 M.

d. Seifenheim. 8. Mai. Dem Kassen-
rat der Königl. Wasserbauverwaltung, Janas Gatten-
hof von hier, wurde das Allgemeine Ehren-
zeichen verliehen.

e. Rüdelsheim. 8. Mai. In der letzten Stadt-
verordnetenversammlung gelangte die projektierte
Uebernahme der Seifenheimer Realschule
durch die Stadt und den damit verbundenen Aus-
bau der Schule zu einem Reform-Resolutionsentwurf,
für welchen Ausbau Rüdelsheim 50 000 M zur
Verfügung stellen und noch jährlich einen Beitrag
von 10 000 M leisten soll, zur Beratung. Seifen-
heim selbst will 350 000 M zum Bau und 10 000
Mark jährliche Betriebskosten übernehmen. Von
den Betriebskosten würden 25 000 M durch die
Schulbeiträge aufgebracht werden, 10 000 M sollte
der Kreis und 20 000 M der Staat leisten. Der
Rüdelsheimer Magistrat hatte nun beschlossen, die
geforderten Bankkosten, jedoch nur 8000 M jähr-
liche Betriebskosten zu bewilligen. Ferner sollte
die Bedingung gestellt werden, dass die Schule
weltlich von Seifenheim und hiesig der Seifen-
heimer Landstraße erbaut, in der Gemarkung der
Schule ein Dimmels auf Rüdelsheim aufgenommen
und es dem Lehrkörper freigestellt werden würde
in Rüdelsheim oder Seifenheim zu wohnen. Die
Stadtverordnetenversammlung übernahm die An-
gelegenheit dem Finanzausschuss, der unter Hin-
ziehung der Herren R. Bach, Ott und
Winau über die Sache beraten soll. — In der
letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der
Beschluss des Magistrats, die Kosten für die Des-
infektion von 1000 Reithöfen auf 2 Mark
festzusetzen, bekannt gegeben. — Die vom hiesigen
Magistrat gebilligte Absicht, an der hiesigen Fort-

bildungsschule eine Versuchsklasse für den kauf-
männischen Unterricht einzurichten und hierfür
einen jährlichen Beitrag bis zu 100 Mark zur
Deckung der Unkosten auszusenden, wurde dem
Finanzausschuss überwiesen. — Die hiesigen
Rechnungen für das Rechnungsjahr 1910/11 wur-
den mit einer Einnahme von 711 201,92 M und
einer Ausgabe von 658 150,41 M abgeschlossen.
Der Reinertrag des Gaswerkes stellte sich auf
14 986,30 M, der des Elektrizitätswerkes auf
14 275,00 M.

— St. Goarshausen. 8. Mai. Im benachbarten
Patersberg wurde dieser Tage ein Kind an
den Mindestfordernden in Pflege abgegeben. Der
Mindestbetrag war 18 Mark pro Monat. Die
Mindestfordernde war die eigene Mutter des
Kindes. Den Eltern war vorher die Befähigung
der Kindererziehung abgesprochen worden.

a. Braunbach. 8. Mai. Infolge des auf
dem Rhein ausgebrochenen Schiffer-
streiks wurde ein großer Teil der Gendarmen
nach St. Goarshausen und Gaus beor-
dert. — Am kommenden Sonntag wird hier
die Frühjahrskirchmesse abgehalten, die
sich stets eines guten Zuspruchs aus der en-
geren Umgebung und Koblenz zu erfreuen
hat. — Die von der Vereinigung zur Erhal-
tung deutscher Burgen geplante Ausstellung
für Burgenkunde findet nun bestimmt im
nächsten Jahre hier auf der Wartburg statt.
Es werden viele Günstlichkeiten, auch der
Kaiser erwartet.

— Oberlahnstein. 8. Mai. Der Gesell-
schaft Schröder u. Stadelmann hier sind in
den Gemeinden Malmady und Bellevaux im
Rheinland drei Bergwerke mit 6 507 518
Quadratmeter Flächeninhalt zur Gewin-
nung des dort angelagerten vorkommenden Gol-
des verliehen worden.

(!) Niederwallmenach. 8. Mai. Die Ge-
meindeverwaltung hat den Bau einer Was-
serleitung in die Wege geleitet und sind die
Arbeiten bereits im Gange.

* Oberhof. 8. Mai. Da die hiesige
Eisenbahnbrücke nicht mehr den An-
forderungen genügt, soll sie jetzt durch eine
neue ersetzt werden. Gleichzeitig soll ein
Teil des anliegenden Tunnels erweitert
werden. Der Betrieb wird eingleisig aufrecht
erhalten.

(!) Diez. 8. Mai. Die hiesige Ortsgruppe
des Vereins für nassauische Altertumskunde
beschloß in ihrer letzten Versammlung die
Errichtung eines Dränbrunnens
zum Andenken Wilhelms V. Fürst von
Nassau-Diez, Prinz von Oranien, Erbstatthalter
der Niederlande und seiner Gemahlin
Wilhelmine von Preußen. Die Ausar-
beitung eines Entwurfs hat Professor Düm-
merling übernommen.

x. Hirschheim. 8. Mai. Der Bahnhofs-
Kirchhof wird am 1. Juni d. J. von
Hirschheim nach hier verlegt werden.

a. Nassau. 8. Mai. Seit mehreren Tagen
treibt hier ein Schwallen sein Unwesen. Er läßt
sich in den Gassen herumtreiben und Tramb-
wagen und verurteilt, unter dem Vorwand,
etwas holen zu wollen, auf Nimmerwiedersehen.
Der Schwallen trägt hellbraunen Anzug, hat
dunkelbraunes Teint und einen schwarzen
Schmuckbart. — Am 2. Juli d. J. wird hier die
Kreisversammlung abgehalten. Auf der reichhaltigen
Tagesordnung steht u. a. die Beratung über den
Aufbau des hiesigen kirchlichen Gemeindelebens
durch die Pflege der männlichen und weiblichen
Jugend und Frauenvereine, Frauenhilfe. — Der
Konkurs des hiesigen Forstsch. und Kre-
ditvereins, der unter der hiesigen Verwal-
tung große Vermögensverluste hervorgerufen hat,
ist nunmehr zum Abschluss gekommen. Sämtliche
Gläubiger sind befriedigt.

x. Oberneisen. 8. Mai. Die hiesige Ge-
meindeversammlung, die bisher von Einwohnern für
325 Mark in Pacht war, ist bei der Neuverpach-
tung mit 610 Mark an mehrere Wiesbadener
Herren übergegangen.

— Niederbrechen. 8. Mai. Die Blattlausplage
des vergangenen Jahres scheint auch in diesem
Jahre wieder mit ungeheurer Stärke einzu-
setzen. Schon überall findet man Obstbäume und
Beerenobststräucher von diesen so schädlichen
Pflanzenparasiten befallen, und bei der Fortdauer
der heftigen trockenen Witterung wird sehr
bald eine starke Vermehrung derselben zu beo-
achten sein. Es wäre somit, wie Obst- und Wein-
bautechniker schon von hier sich äußern, schon jetzt
an der Zeit, wenn die Obst- und Beerenzüchter
eine Bekämpfung vornehmen würden.

h. Weibburg. 8. Mai. Der Postunterbeamten-
Verband des Oberpostdirektionsbezirks Frank-
furt a. M. hält seine diesjährige Hauptver-
sammlung am 11. August d. J. hier ab.

+ Els. 8. Mai. Der 78jährige Michael Roth,
der seinen Dankebrot allein führte, wurde tot im
Bette liegend vorgefunden. Der Mann war in-
folge Ausströmens von Kohlengasen erstickt.

h. Marienberg. 8. Mai. In dem Nachbarort
Zinbain brach im Hause des Th. Meyer
Feuer aus, welches in kurzer Zeit dieses sowie
das Haus der Katharine Schmidt in Asche
legte. Von dem Mobiliar wurde nichts gerettet.

s. Birges. 8. Mai. In den letzten Tagen
kam man hier drei schweren Sittlich-
keitsverbrechen auf die Spur. Die der
Tat Verdächtige wurden in das Amtsge-
richt Montabaur überführt.

h. Ullingen. 8. Mai. Den Bemühungen des
Gendarmen Schuker von hier ist es gelungen,
den Dieb, welcher vor einigen Tagen einen Ein-
bruch im Stationsgebäude in Wehrheim aus-
führte, zu verhaften. Es ist ein auf der Pfarr-
mühle beschäftigter Knecht aus Rodheim. Er ist
geständig.

(!) Idstein. 8. Mai. Unter dem Vorstehe des
Landesrichters Dr. Barthel fand hier die
Generalversammlung der gemeinsamen Orts-
krankenkasse statt. Nach dem Geschäftsbericht be-
trugen die Einnahmen 44 336,80 M, die Ausgaben
40 461,94 M. Die Kasse bedarf betrug Ende
1911 an 1812.

ht. Bad Soden. 8. Mai. Der Gemeinderat
hat der Gemeindevertretung ein neues Wasser-
versorgungsprojekt vorgelegt, das einen Kostenan-
schlag von 165 000 M beantragt und einen An-
schluß an das Gruppenwasserwerk Sollenheim
vorseht. In Kreisen der Bürgerschaft ist man
gegen dieses Projekt.

□ Bad-Somborn. 8. Mai. Der Bahnbeamte
H. Göttelemann aus Oberelsbach reitete

einen etwa 25jährigen Jungen, der in der
Schwarzwasser gefallen und bereits bewußtlos war,
vor dem sicheren Tode des Ertrinkens. — Die
elektrische Kleinbahn von hier nach Braun-
furt und Oberelbe hat seit dem 1. Mai auch die
Beförderung von Stückgütern übernommen,
ebenso hat sie mehrere neue Güterzüge ein-
gestellt.
ht. Oberreifenberg a. L. 8. Mai. Die Ge-
meindevertretung beschloß den Bau einer Gas-
druckwasserleitung.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser auf Korfu.

Korfu, 8. Mai. Nachdem der Kaiser
am gestrigen Vormittag und Nachmittag von
seiner heute mittag erfolgten Abreise den
Ausgrabungen im Park von Mon-
repos beigewohnt hatte, sandte er am Abend
ein Telegramm an das Kaiserliche
archäologische Institut in Berlin. Er teilte
darin den im Park zu Tage geförderten
Tempel.

Standalkassen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 8. Mai. Im österreichischen Abge-
ordnetenhaus kam es gestern wieder zu er-
regten Schimpf- und Standalkassen zwischen
sozialistischen und deutschnationalen. Die
sozialistischen Abgeordneten Seib und
Wastki nannten die deutschnationalen Schur-
ken, Verworfenen, Verkommenen. Diese riefen
zurück: politische Dreckschleuderer, Apokry-
phanten, Lausbubenpartei usw. Die Folge
dieser Standale war die Einsetzung von 12
Missbilligungs-Ausschüssen.

Ministerkrisen in Holland.

Rotterdam, 8. Mai. Infolge der Ableh-
nung der Panzer-Schiff-Vorlage
durch die niederländische 2. Kammer wird
der Rücktritt des Marineministers
Wenthold erwartet.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 8. Mai. Die das Kriegs-
ministerium trifft, haben die Italiener in
der Nacht zum 3. Mai die Ruinen von Lebba
bei Doms angegriffen. Die Türken und
Araber leisteten bis zum Morgen Wider-
stand. Die Italiener erlitten große
Verluste und ließen ihr Kriegsmaterial
im Stiche. Die Türken und Araber hatten
3 Tote und 12 Verwundete. Nach einem
neuen Kampfe bei Doms am 4. Mai jagten
sich die Italiener auf der ganzen Linie um
10 Meilen und 6 Verwundeten zurück. An
demselben Tage kam es an der Ostküste von
Tripolis zu einem Gefecht mit einer Ita-
lienischen Abteilung, die über vier Bei-
sterien und zwei Maschinengewehre verfügte.
Die Abteilung zog sich schließlich unter be-
deutenden Verlusten zurück. Die
Türken und Araber hatten 21 Tote und 2
Verwundete.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16

Special-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weibburg.
Höchste Temp. nach G.: 19, niedrigste Temp. 14.
Barometer: gestern 768,4 mm, heute 768,7 mm
Vorläufige Witterung für 9. Mai:

Wiesbach wolfig, doch nur vereinzelt leichter
Regenfälle bei ziemlich milden westlichen
bis südwestlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weibburg	7	Erer
Wiesbach	13	Wiesbaden
Neuwied	20	Schwarzenborn
Waldbrunn	10	Kaisel

Wasser: Rheinpegel Caud: gestern 1,45 heute 1,44

Stand: Lahnpegel Weibburg: gestern 1,26 heute 1,20

9. Mai Sonnenanfang 4,16 Sonnenuntergang 2,11

Sonnenanfang 7,37 Sonnenuntergang 10,26

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Roth.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Publikum,
für den Handel und allgemeinen Teil: Peter Roth.
für den lokalen Teil: C. A. Knaus; für Anzeigen und
Nachrichten: Konrad Roth, für Sport- und Geistes-
wissenschaften: Konrad Roth, für den Anzeigen-Teil: Kon-
rad Roth. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-
Anzeiger, Konrad Roth, familiär in Wiesbaden.

Telephonverträge mit dem Wiesbadener General-Anzeiger.
Der Wiesbadener General-Anzeiger hat für seine we-
sentlichen Geschäftsabteilungen eine eigene Telephon-
anlage. Um Mißverständnisse, falsche Verbindungen an-
zustellen, werden die Abonnenten zu bitten, sich bei den
Telephonaten, welche ein Gespräch mit dem Wiesbadener
General-Anzeiger unter der Nr. 199 mündlich, (wobei es mit
General-Anzeiger verbunden ist, der antwortende Journalist
diesem vom Amt verbunden ist, der antwortende Journalist
angibt, mit welcher Abteilung, ob mit der Redaktion, der
Abrechnung oder Justizien-Abteilung, er in Ge-
spräch tritt, worauf der Anrufende sofort mit der von ihm
beabsichtigten Abteilung direkt verbunden wird. Wer mit dem
Wiesbadener General-Anzeiger verbunden sein will,
soll gleich bei dem Telephonat die Nr. 519 verlangen.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeiger sind zu adressieren. Für die
Abrechnung unregelmäßiger Einzahlungen über-
nimmt die Redaktion keine Verantwortung. Konrad
Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Sicherheit der Rheinschifffahrt.

Der sich gegenwärtig im Gange befindende Rheinschiffverkehr lenkt die Aufmerksamkeit auf eine andere Frage, die nicht minder dringend ist, als die auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten der Schiffbauern.

Es ist dies die Lössenfrage. Bekanntlich ist der Stand der Lössen, oder wie die landläufige Bezeichnung am Rhein ist, der Steuerleute ein unklar und seine ganze Art, sowie seine Leistungen, verschieden und begründet seine Existenz vollständig neu. Dafür ist zudem auch die Ansicht der Steuerleute maßgebend, haben diese doch das Vorhandensein der Lössen nicht allein dringend gefordert, sondern auch eine gründliche Ausbildung dafür verlangt, und die Erstellung des Lössenpatentes unter den Umständen abhängig gemacht. Während nun der Staat die Lössen als eine unbedingt notwendige, untrennbar mit der Schifffahrt auf dem Rheine verbundene Einrichtung angesehen und dementsprechend ihr Dienst staatliche Reglementierung und weiterhin erfährt, wurden von verschiedenen Reedereien des Rheinstromes, so auch von der Firma G. & A. später Noab & Co., schließlich Fendel u. a. die Lössen nach und nach abgeschafft und die Schiffe und Boote dieser Firmen führen „auf sich“ wie der Sachverständige lautet.

Zweifellos ist es nun aber für die Sicherheit in der Rheinschifffahrt kein erträgliches Zustand, wenn solche Veränderungen im Schiffsbetrieb möglich sein können, ohne daß die Reedereien sich um die Sache kümmern. Denn wenn auch eine Bestimmung, wonach alle Schiffe einen Lössen mitnehmen müssen, nicht besteht, so gibt es doch eine solche, die dem Schiffer oder Kapitän vorschreibt, daß er einen Lössen mitnehmen muß, sobald ihm das Fahrwasser aus irgendwelchen Gründen nicht gefällt. Es dürfte aber schwer sein, einen Lössen in solchen Fällen zu bekommen, obwohl a. A. bei niedrigem Wasserstande — und der Rhein hat den größten Teil des Jahres hindurch einen niedrigen Wasserstand — der Fall, daß dem Schiffsführer das Fahrwasser nicht gefällt, oft genug eintreten kann. Schiffsunfälle kommen in solchen Zeiten oft genug vor, können auch nur durch Abnahme eines Lössen, der das Fahrwasser wie seine Fälsche lenkt und es jeden Tag neu studiert, durch das Fehlen in Hand überlassen der Lössen und die gegenwärtige Verhandlung über Fahrwasseränderungen auch allein geeignet dazu ist, die Schiffe eine Notwendigkeit zu steuern, einschränkt werden.

Kan ist aber das Fahrwasser mannigfachen, oft ganz plötzlich eintretenden Veränderungen unterworfen, welche die Schifffahrt zu gefährden drohen und das Gefühl, daß eine Sicherheit der Rheinschifffahrt unbedingt vorhanden sei, niemals aufkommen lassen kann. Warum nehmen die Boote der Passagierdampfer-Gesellschaften den Lössen mit? Doch nur weil diese eine gewisse Sicherheit verleihen und begründetes Vertrauen erwecken, weil durch die Mitnahme der Lössen der gefährlichen Steuerleute die Gesellschaft, den zu befördernden Personen gegenüber eine ungetrübte Verantwortung übernehmen muß. Und ist das Gleiche nicht auch bei den Güterschiffen und Schleppdampfern der Fall? Auch diese haben Menschen an Bord, haben immer Güter von hohem Wert als Ladung und dem wieder begeben sie anderen Schiffen und Schleppern, mit denen sie zusammenstöße und andere Unfälle vorkommen können. Kann man ein einziges durch unschuldige oder nur durch nicht genügender Belustigung des Steuerers mit dem Fahrwasser, unglücklich geschehen und deshalb fesselndes Schiff eine solche Gefahr für alle anderen Schiffe bilden.

Die Lössenfrage ist aktuell und nicht allein der öffentlichen Aufmerksamkeit, sondern auch der unabdingbaren Aufmerksamkeit von Seiten der Bundesregierungen wert. Denn der Rheinstoße

muß besonders für die Strecken von St. Goar-Gaub, Gaub-Bingen, Bingen-Main, Mainz-Mannheim und die ganzen Rheinstrecken rückwärts im Interesse der Sicherheit der Rheinschifffahrt fortbestehen. Im Zusammenhang mit dem letzten Streik darf diese Angelegenheit wohl einmal aufgeworfen werden.

Neues Taunusbahnprojekt.

Aus Interessentkreisen ist die Schaffung einer Bahnlinie Uffingen-Bad Nauheim bei der Eisenbahnverwaltung angeregt worden. Es handelt sich dabei um die Erschließung eines stark bevölkerten Landstrichs an den Verkehr.

Wenn auch zunächst die Bahn keine Aussicht auf Verwirklichung hat, so ist doch die Eisenbahnverwaltung nicht abgeneigt diesem oder einem ähnlichen Projekt in absehbarer Zeit näher zu treten. Da die neue Bahn Niederrhein-Schmitt später bis Uffingen verlängert werden dürfte, so wäre dann auch dem Herz des Taunus eine direkte Verbindung mit Nauheim und Oberhessen geschaffen. Auch für den Touristenverkehr und die Güterbeförderung hätte die neue Strecke eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 8. Mai. Die Frage der Eingemeindung von Rostheim ist in ein neues Stadium getreten. Der Steuerzuschlag in Rostheim ist bekanntlich wesentlich höher als in Mainz. Es soll deshalb der Gemeindevorstand Rostheim bis zum Jahre 1925 einer Sonderbesteuerung unterliegen. Rostheim soll bis 1919 mit drei Vertretern an den Beratungen im Gemeindevorstand teilnehmen. Das für Mainz bestehende Ostro wird auf Rostheim ausgedehnt werden, mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Brennmaterialien. Die Eingemeindung soll am 1. Juli d. Js. stattfinden.

S. Vinnen, 8. Mai. Unter harter Teilnahme besonders von Seiten der Behörden, der Korporationen, so der Handwerkskammer Darmstadt, der benachbarten Ortsgemeinden Ingelheim und Gonselgesheim fand hier der Gefellenschlag der Gefellen statt. Es wurden 37 neuen Gefellen die von der Handwerkskammer ausgeteilten Gefellenbriefe ausgeteilt. Die Feier wurde von dem Grobherzoglichen Gewerbelehrer Herr Becker geleitet, für die Schulen der Wälder- und Obermering überreichte die Briefe die beiden Bürgermeister Scholl und Herwig.

Ahrweiler, 8. Mai. Hier ließ man bei Bahnarbeiten auf Reste einer römischen Befestigung. Der Regierungsratident von Koblenz der Provinzialkommissar sowie eine Anzahl Sachverständige haben festgestellt, daß es sich um die Reste eines römischen Bades handelt. Das Hypocaustum unter dem wohlhabenden Fußboden und der Dolastollenstrecke sind wohl erhalten, der an das Bad angrenzende Beckenraum jedoch nicht mehr. Es werden noch Verhandlungen geführt, ob man den Fund erhalten soll.

S. vom Mittelrhein, 8. Mai. Auf seiner ersten Verfahrt befindet sich im Anhang des Schraubendampfers „Abenania Nr. 1“ der neue eiserne Schleppdampfer „Abenania Nr. 9“. Der in Holland erbaute Kahn hat eine Länge von 84 Meter, eine Breite von 10,20 Meter und bei einem größten Tiefgange von 2,47 Meter eine Ladefähigkeit von 32.800 Zentner.

S. Rierstein, 8. Mai. Die Freiherrlich von S. Herrnsheim'sche Weingutverwaltung Rierstein a. Rh. brachte 1911er Naturweine der Rierheimer Gemarung zum Ausverkauf. Es wurden Preise von 4520, 5060, 5760, 6000, 6840, 7600 und 12.520 Mark für das Stück erzielt. Der Gesamterlös für 1 Stück, 44 Maßstück und 6 Viertel, stieg sich auf 76.700 Mark.

Spener, 8. Mai. Ein angeblicher Selbstmord machte Ende Dezember v. Js. hier von sich reden. Man fand eines Morgens den reichen Inhaber einer Schweißerei, Karl Würtzler, tot in seinem Bett. Man nahm erst Selbstmord an, ging aber, da viele nicht an einen Selbstmord des lebenslustigen Würtzler glaubten, der Sache auf den Grund. Am Sonntag wurde nun ein Gefreiter des 2. Pion.-Bataillons unter dem Verdacht verhaftet, in der fraglichen Nacht, in der er auf Kasernenwache war, den Würtzler auf Anweisung von noch Unbekannten gegen eine Geldentschädigung erschossen und die Leiche dann ins Bett gelegt zu haben.

Aus der Pfalz, 8. Mai. Einen eigenartigen Tod erlitt der 34jährige Landwirt Jean Witt in dem Orte Dirmstein. Als der Mann an der Heerde seiner verstorbenen Gattin teilnahm, löste sich bei ihm plötzlich ein künstlicher Zahn, der in den Hals geriet und die Luftröhre derart verlegte, daß B. alsbald starb.

Offenbach, 8. Mai. Fünf Mitglieder der Sektion Offenbach des deutsch-österreichischen Alpenvereins hatten den Rotenfels bei Kreuznach einen Besuch ab. Als die Herren einen bisher noch nicht besagenen Weg zum Aufstiege benutzten wollten und der erste von ihnen, der 19jährige Kaufmann Hans Jäger von hier, am Rande einer jäh abfallenden Felswand angelangt war, stürzte er ab, schlug mehrmals auf die Felsen und kam völlig zerquetscht unten in den Weinbergen an.

Neues aus aller Welt.

Aufhebung einer Spielhölle. Hinter dem Verkaufsflokal eines unbedeutenden Papierwarengeschäfts in Düsseldorf wurde ein Spielernest entdeckt, in dem 10 Personen beim Roulettespiel saßen. Die Spieler wurden in Haft genommen, außerdem beschlagnahmte die Polizei ziemlich hohe Geldbeträge.

Lohnbewegung. Die in den Stempelfabriken Groß-Berlins beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind, beschloßen gestern in eine Lohnbewegung einzutreten.

Ueberfall auf einen Staatsanwalt. Als der Erste Staatsanwalt in Bremen während der Mittagspause in seinem Zimmer weilte, wurde er von einem 25jährigen Schreiber überfallen und mit einem Stock und einer Papierfälscher schwer mißhandelt. Der Staatsanwalt konnte sich in eine Telefonzelle zurückziehen und von da aus Hilfe herbeirufen.

Im Delirium. In Linden bei Hannover gab am Montagabend der 50 Jahre alte Arbeiter Krebs nach kurzem Wortwechsel zwei Schüsse auf seine Frau ab. Durch einen Schuß wurde die Frau an der Schulter ziemlich schwer verletzt. Der zweite ging fehl. Dann schoß Krebs mehrere Male auf seine 16jährige Tochter, ohne sie zu treffen. Als Polizeibeamte das Zimmer gewaltsam öffneten, gab Krebs auch auf den Polizeikommissar mehrere Schüsse ab, die aber ebenfalls fehl gingen. Dann richtete Krebs die Waffe gegen sich selbst und verlegte sich schwer. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht. Krebs hat die Tat im Delirium begangen.

Fabrikbrände. Am Montag nachmittag brach in der Fabrik der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals D. Scheidemann in Wilmshaus bei Berlin ein größeres Feuer aus, das schnell große Ausbreitung annahm. Die Feuerwehr brachte das Feuer nach halbstündiger Tätigkeit zum Stehen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — In Wismar (Mecklenburg) brannten in der Nacht zum Montag die Manell-Fabriken von Siegel u. Schläge und Joeth u. Söhne nieder. Der Schaden beträgt eine Million Mark.

Schwerer Unglücksfall. In der Papierfabrik Lehren in Suchbühl wurde der Deckel von einem Kessel, in dem Papierrohstoffe kochte, durch

übermäßigen Druck herabgeschleudert. Die siedende Masse ergoß sich über drei Arbeiter, die verbrannten.

Die konnten zusammen nicht kommen. Im Strandbade des Seebades Deeringsdorf erschossen der 24jährige Modelier Hermann Gutten aus Neudölln seine Braut, die 24jährige Annie Weigelt und dann sich selbst. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß sich ihrer Verheiratung Hindernisse in den Weg stellten.

Die Juwelen des Maharadscha. Ein noch nicht aufgeklärter Diebstahl soll vorgestern auf der Eisenbahnstrecke Marseille-Paris verübt worden sein. Abends trafen auf dem Pariser Laon-Bahnhof zwei indische Maharadschas ein. Einer von ihnen hatte bereits auf der Zwischenstation Avignon festgestellt, daß eine Kasette, die nach einer Verloren Schmutztüte im Werte von 55.000 Mark, nach einer anderen Diamanten für mehr als eine halbe Million enthielt, verschwunden war. Dem Zupersonal war sofort Mitteilung von dem Verschwinden des Schatzes gemacht worden. Bald waren sämtliche Mitreisenden alarmiert, doch konnte bis zur Ankunft des Zuges in Paris die Kasette nicht wiedergefunden werden. Bei seinem Eintreffen in Paris erklärte der Maharadscha, daß er noch keine Klage erheben wolle. Sein Sekretär solle erst nach Marseille zurückfahren und dort die Kasette finden, die vielleicht verloren sein könnte.

Luftschifffahrt.

* **Prüfungsfahrt des L. 3. 12.** Die vorgestern in Friedrichshafen erfolgte Fahrt des Luftschiffes „L. 3. 12“ (3. 3) dauerte vier Stunden und diente zu militärischen Zwecken. In der Beobachtungskabine befanden sich außer Grafen Zeppelin mehrere Generale, welche aus 1000 Meter Höhe eine militärische Übung des Konstanzer Regiments beobachteten. Die Fahrt verlief zur vollsten Zufriedenheit.

* **Das Luftschiff „Victoria Luise“** wird für die nächsten Tage keine Fahrten einstellen, da ein Teil der Steuerung einem Umbau unterzogen wird. Der Grund für diese Veränderung, die schon seit längerem geplant ist, liegt lediglich auf konstruktivem Gebiet und bedeutet gegenüber der bisherigen Anlage eine vorteilhaftere Ausnutzung des Propellerstroms und eine Verstärkung des Steuerapparates.

* **Militär-Flugwesen.** In der Heeresverwaltung schweben seit längerer Zeit Erwägungen, ob es sich nicht empfiehlt, auch tüchtige Unteroffiziere im Heeresflugwesen auszubilden, während bisher nur die Ausbildung von Offizieren als Flieger erfolgt ist. Diese Erwägungen sind dem Abteilungs- und die Ausbildung von Unteroffizieren im Heeresflugwesen ist als wahrscheinlich zu betrachten.

* **Die erste öffentliche Flugandungskette** ist in Friedrichshafen bei den Drillingen eröffnet worden. Diese Flugandungskette soll allen Fliegern ein Unterkommen in Not und Gefahr bilden.

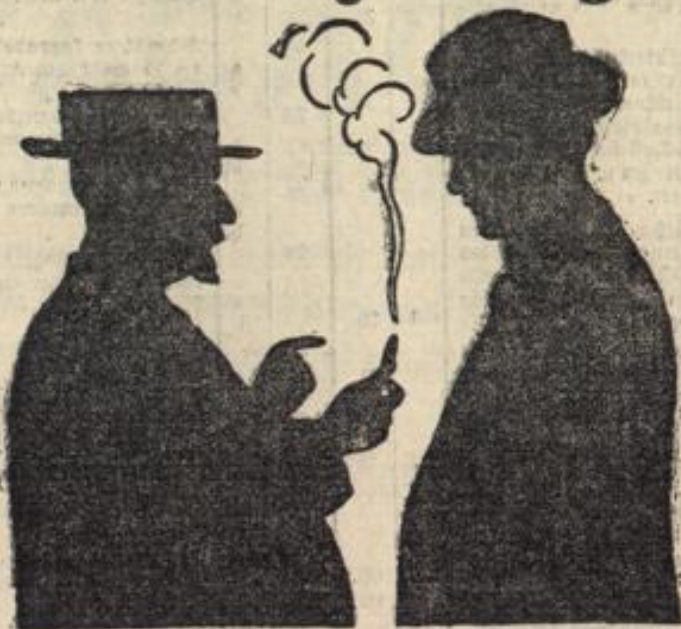
* **Flieger-Abt. Nach einer Meldung aus Amsterdam** ist der Fliegerführer Alphon Debrecht auf dem Flugfelde von St. Josinhor aus beträchtlicher Höhe abgestürzt und hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht.

Sport.

* **Beginn des Stadtholmer Meetings.** Die olympischen Spiele begannen am letzten Sonntag mit Tennisspielen, die bis zum 12. d. M. dauern. Es beteiligten sich daran Dänen, Engländer, Franzosen, Australier, Schweden und Tschechen. Der König, der Kronprinz und verschiedene andere Mitglieder des königlichen Hauses wohnten den Spielen bei.

Das Beste was bis jetzt geraucht wurde.

I.
Pfadsfinder
11 1/2 cm lang.
Eine hervorragende Vorstenlanden-
Qualitäts-Zigarre.
Jede Zigarre in Spiegelpressung.



II.
Vom Engel
13 cm lang.
Feinste Sumatra-Brasil.
Ein Genuss für jeden Kenner.

per Stück 7 Pfennig.

per Stück 8 Pfennig.

Auf Originalkisten 5 Prozent Sconto.

Taunusstrasse
am Kochbrunnen.

Wilhelmstrasse
Ecke Rheinstrasse.

August Engel

Hoflieferant.

Friedrichstrasse
Ecke Neugasse.

Gegenüber der
Ringkirche.

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Repke.
(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf meine Verschwiegenheit können Excellenz sich verlassen wie auf das heilige Evangelium selbst! sagte er mit tiefem Ernst. Viel Reden ist überhaupt nicht meine Sache, dieses Mal aber wird mir das Schweigen ganz besonders leicht fallen, denn, halten Sie Gnade, Herr General, von dem, was Excellenz mir eben erzählten, glaube ich auch nicht ein einziges Wort. Unter junger, gnädiger Herr kann kein Dieb sein, darauf will ich leben schwören!

Betroffen blickte Willmers seinen Bedienten an. Daß sich trotz aller belästigenden Beweise doch jemand fand, der, einzig von blindem Vertrauen getrieben, die Verleumdung seines Sohnes übernahm, machte ihn stutzig, doch schon im nächsten Moment fand er sein kaltes Urteilsvermögen wieder, und mit hoch erhobenem Haupte blieb er vor dem alten Manne stehen, der ruhig seinen in Entrüstung flammenden Blick anstarrte.

So, meinst du? fragte er mit zornig bebender Stimme. Und wie erklärst du dir den seltsamen Umstand, daß gleichzeitig mit Rodolfs Abreise auch die Familienbrillanten aus dem geheimen Schrank verschwanden, von denen Vorhandensein nur er und ich etwas wußten? — Oder meinst du, es wäre kein Diebstahl, wenn er etwas an sich nahm, das, auch wenn er weniger vorzeitig gemerkt wäre mit der Zeit doch ihm gehört hätte? Dann gehen unsere Meinungen auseinander, Alter, und wenn nicht du, so habe ich den Mut eine solche Handlungsweise bei ihrem rechten Namen zu nennen! Deshalb sprech mir niemals wieder von einer Verleumdung zwischen mir und den Angehörigen eines Menschen, der lange schon aufgehört hat, mein Sohn zu sein! Ich bin bereit, als Mensch und als Christ zu handeln und sie nicht in Armut und Not verkommen zu lassen, aber Friede kann niemals zwischen mir und jenem Weibe geschlossen werden, das den letzten Willmers-Gorlenko zum Diebe machte!

Wie zum Schurz erhob sich seine Hand und hastig wandte er sich ab, um von neuem raslos durch die Zimmer zu hasten; da fiel sein Blick auf die gegenüberliegende Tür und wie angewurzelt blieb er stehen, denn dort, halb verdeckt von den Falten des schweren Vorhangs stand das fremde Mädchen. Mit düster gefalteten Brauen starrte er auf die zarte, regungslose Gestalt. Er wußte nicht, ob sie sein Gespräch mit Westermann von Anfang bis Ende angehört hatte und noch weniger, ob sie befragt, wovon und von wem zwischen ihnen die Rede war. Keinen Funken Mitleid weckte ihre Jugend und Hilflosigkeit in seiner Seele, zu sehr hatte die Erinnerung ihn verblüht, in diesem Augenblick sah er in ihr nur das Kind der verhassten Frau, die an der Schande seines Hauses Schuld trug.

Was willst du! herrschte er sie mit erhabener Stimme an. Wer hat dich gerufen? Deshalb horcht du an fremden Türen? Weist du nicht, daß wohlgerogene kleine Mädchen niemals so häßliche Dinge tun?

Ueber das ernste, frühreife Kindergesicht ging ein Ausdruck von Staunen. Sie wunderte sich über die seltsame Veränderung, die mit dem freundlichen alten Herrn vorgegangen war, aber fand keine Zeit, länger darüber nachzudenken, denn vor allen Dingen fühlte sie sich gekränkt über den ungerechten Vorwurf des Horchens. Der kleine Kopf mit den wirren, dunklen Locken richtete sich unbewußt höher auf und die großen, seltsamen Augen blickten unverwandt in das zornige Gesicht.

Niemand hat mich gerufen aber gehorcht habe ich nicht! sagte sie ohne die leiseste Spur der Verwirrung. Ich war sehr müde und bin eingeschlafen, obgleich ich nicht weiß, wie das ausgehen konnte, denn ich hatte mir vorgenommen, die Augen auf keinen Fall zu schließen. Dann machte ich auf, suchte nach meinem Hut, und als ich Stimmen in diesem Zimmer hörte, kam ich, weil ich keinen anderen Ausweg fand. Ich möchte jetzt nach Hause gehen, gnädiger Herr, Mama wird sich meinethwegen beunruhigen! Vielleicht erlauben Sie, daß dieser alte Mann mich bis auf die Straße hinausbegleitet, weiter finde ich den Weg schon allein!

Die helle, leidenschaftliche Stimme der Kleinen wirkte wie ein kühler Hauch auf Willmers erregte Nerven. Er begriff seine Ungerechtigkeit und schämte sich innerlich, aber die Maske kalter Gleichgültigkeit behielt er des Dieners wegen, dessen forschende Blicke seinen Moment von ihm und dem Kinde wichen, noch eine Weile bei.

Lass anspannen Westermann, du wirst unseren Gast in die Stadt begleiten! wandte er sich an den alten Mann, und erst als dieser, ohne ein Wort weiterer Erwiderung, das Zimmer verließ, heftete sich sein Gesicht auf.

Komm, setze dich, Kind, und — fürchte dich nicht, ich — meinte es vorhin nicht böse! sagte er mit schuldbehaftetem Nicken und sah sanft eine ihrer schlaf herabhängenden Hände. Du wirst hungrig sein! Vorhin übermannte dich die Müdigkeit, aber jetzt, wo du ausgeruht hast, wird es dir doppelt gut schmecken! Neben im Speisezimmer steht alles bereit, du brauchst nur zuzugreifen und lammst mir nebenbei etwas von eurem Leben draußen in der Fremde erzählen, willst du? — Ohne ihre Antwort abzuwarten, zog er sie mit sich fort, hob sie auf einen der hochliegenden Stühle und schob ihr einen reichgefüllten Teller hin, über dessen appetitlichen Inhalt sie sich ohne Ziererei hermachte.

Ich bin wirklich sehr hungrig! gestand sie ofenerherzigt, während ein verschämtes Nicken ihr schmales, schwermütiges Gesicht erhellte.

Schweigend sah Willmers ihr eine Weile zu und allerlei sonderbare, unsagbar traurige Gedanken zogen durch sein wie im Fieber arbeitendes Hirn. Tief aufseufzend lehnte er sich in seinen Stuhl zurück und schloß die Augen. Sekundenlang sah er so in sich versunken und suchte der wunderlichen Erregung Herr zu werden, als er den Blick wieder hob, hatte er sich so weit gefast, um scheinbar ruhig ein Gespräch mit seinem kleinen Waise zu beginnen. Erzähle Kind! suchte er in möglichst gleichgültigem Ton die Unterhaltung einzuleiten. Wo lebst du, ehe du hierher nach Vindland kamst?

In Deutschland, gnädiger Herr! Anfangs in Weimar und später in Berlin, dort starb auch vor wenigen Monaten mein Papa!

Ich ja, das hörte ich schon! — Damit beschäftigte sich dein Vater?

Papa gab Musikstunden und abends schrieb er sehr viel, aber was, das kann ich Ihnen nicht sagen!

Und von diesem künftigen Erwerb lebet ihr?

Zuletzt ja, gnädiger Herr! Anfangs, als Mama noch singen konnte, soll es uns sehr gut gegangen sein, denn damals verdiente sie viel Geld mit ihrer Stimme; aber dessen erinnere ich mich nur sehr wenig; ich war noch sehr klein und begriff nicht, daß man, um zu leben, Geld brauchen!

Ein bitteres Lächeln irrte über Willmers Lippen: Solvia verlor ihr Stern erster Größe zu werden! fühlte ihm Rodolfs beglückte Worte ein. Armer Tod! In welcher phantastischen, hochfliegenden Träume er sich damals wiegte! Es mußte mit diesem apocryphen Gente nicht weit her gewesen sein, wenn sie sobald schon ihre Laufbahn als künftige Primadonna aufgab, um ihre Tage ruhmlos, in tiefer Vergessenheit zu beschließen!

Und weshalb hörte deine Mutter mit ihrem Singen auf? fragte er mit einem schier verzückten Ausdruck seiner strengen Lippen und soviel mühsam verhaltene Beleidigung klang aus den wenigen Worten, daß die Kleine erraut von ihrem Teller aufschob.

Weshalb liebte Sie meine Mama nicht, gnädiger Herr? fragte sie zögernd, und vor den aufgeschlagenen Kinderaugen, in denen soviel Staunen lag, mußte Willmers zum zweiten Mal die Lippen senken.

Dummheit! brummte er ungeduldig und rückte seinen Stuhl weiter von dem ihren. Deine Mama ist mir vollständig gleichgültig, ich kenne sie nicht und werde jedenfalls auch niemals ihre Bekanntschaft machen! Dagegen interessiert es mich lebhaft, und zwar einzig deinetwegen, weshalb sie zu singen aufhörte, daß sie doch viel Geld damit verdiente!

Mama verlor ihre Stimme, gnädiger Herr! — Nach einem Konzert erklärte sie sich und mußte sich einer Operation unterwerfen. Das Geschwür aus der Kehle wurde glücklich entfernt und Mama wieder gesund wie früher, aber singen konnte sie niemals mehr. Sie gab Gesangsunterricht,

Kinder-Kleider

führe ich in meiner **Spezial-Abteilung** in denkbar größter Auswahl in leichten Wollstoffen, Woll-Mousseline, in praktischen Waschstoffen in weissem u. farbigem Batist, Wasch-Voile und Stickerei-Stoffen für jedes Alter, in jeder Preislage.

Mk. 4.⁰⁰ 6.⁵⁰ 9.⁵⁰ etc.

S. Hamburger

7 Langgasse 7.

35673

Dr. Lahmann's

Nährsalz-

CACAO

CHOCOLADE & EXTRACT



leichtverdaulich, nahrhaft und daher ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. **HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien**
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

F. 139

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 35604
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Keine Ziehungsverlegung!

In 6 Tagen Ziehung am 15. Mai der
Grossen Darmstädter Schlossfreiheits-Geldlotterie V. Reihe
Für nur 1 Mark

20 000

Mark bar ohne jeden Abzug zu gewinnen.

Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.— sind hier zu haben bei: **Carl Cassel**, Kirchgasse 54, Marktstr. 10, Langgasse 39, **R. Stassen**, Bahnhofstr. 4, **J. Stassen**, Kirchgasse 51, **Bernh. Cratz**, Otto Hasse, B. Gross, Marktstr. 8, **J. Renner**, Taunusstr. 47. 34904

Echte Nachener Kräuter-Printen,

der Printenfabrik Hof. Bollweissen, Düren i. Rhld. Versand nach allen Poststationen, Postkoll. 3/4. 650 per Nachnahme. 35650
Niederlage in Wiesbaden:
R. Hager, Eichenhorststraße 8, part.



L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden
Regelmässiger Abhol- Dienst
u. Spedition von Privat-Gütern.
Reisepack, kaufm. u. gewerb. Gütern.

Tel. 12, 124, 2376.

Bestellungen:

Haupt-Bureau **Nikolasstrasse 5** und Reisebureau **Langgasse 48, I.**

Achtung!!!

Dänisches Rost-Rindfleisch
Bünd nur 60 Pf.
Rohfleisch . . . Pf. nur 65 Pf.
Sackfleisch . . . 60

24 Heinenstr. 24

Große Gelassenheit bietet sich Ihnen ante-dauerhafte Schabe billig zu kaufen. Rein Laden. L. Kozmierowski, Bertramstr. 22, pt. 3437

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.



Villen

in verschiedenen Größen, mit allen Bequemlichkeiten, Anschluss an die Gemeindegewässerleitung, in städt. elektr. Lichtleitung, in Waldesnähe im lieblichen Dreisamtal, mit schönen, bequemen Spaziergängen und Aussicht auf die herrl. Schwarzwaldberge.
Bauplätze werden nach Wahl abgegeben.

Villenkolonie „Dannemann“

Freiburg-Littenweiler in Baden

Prospekte, Auskünfte und Pläne für Villen durch Architekt Hermann Schmidt, Freiburg i. B., Kaiserstrasse 68, Telefon 1111, sowie durch sämtliche Freiburger Liegenschafts-Agenten

Zu vermieten:

Wohnungen.

8 Zimmer.

Für Ärzte oder Zahn-Ärzte.

Großartige 8 Zimmer-Wohnung in bester Kur- u. Geschäftslage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gasheizung, Veranden, Aufzug etc. Off. u. No. 264 an d. Exp. ds. Bl. 35403

7 Zimmer.

Griedrichstr. 37, 7 Zimmer, Küche, Kell., Man- sarde, elektr. Licht, Gas, porz. zu vermieten. 35186

6 Zimmer.

Kaiserstr. 24. 2. 6-Zim.-Wohn. per 1. Okt. ev. früher. Näb. im Laden. 35312

5 Zimmer.

Marktstr. 13, 2., 5 Zim., 1 Küche, 2 Manf., auf 1. u. 2. St. ev. 1. Juli. 35186

Kaiserstr. 25, verheiratet, 5-Zim.-Wohn. im Laden. 34906

Kranenstr. 24, 6-Zim.-Wohn. 3. Et. u. v. n. 1. Okt. ev. Aug. 32502

4 Zimmer.

Kaiserstr. 46, 1. 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35437

Kaiserstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit 1. u. 2. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 13, 4-Zim.-Wohn. mit 1. u. 2. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 18, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kaiserstr. 15, 4-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35100

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Kranenstr. 21, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35297

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Dobbeimerstr. 98, 5-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 34604

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Römerberg 21, 2-Zim.-Wohn. u. 1. St. ev. 1. Juli. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Schulz, 5. Schulz, 11. Manf.-Wohnung an verm. 35296

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Ackermann, Münster a. St., Nonnenhof —
Agular m. Fr., Breslau, Zum Spiegel — Agurca,
Hamburg, Primavera — Alfred, Berlin, Kaiser-
hof — Altenburg, Herfeld, Nass. Hof — An-
gerer, Christiania, Residenz-Hotel — Angerer,
Hercov, Pension Jeanette — Arnold m.
Dr. Dülken, Wiesbadener Hof — Aström m.
Fr. Uleabourg, Altesaal.

Bach m. Fr., Leipzig, Goldener Brunnen —
Bach, Dr. Ludwig, Schützenhof — Becker,
Langerfeld, Metropole — Becker m. Fr., Gronen-
berg, Silvana — Beschow, Hanau, Einhorn —
Beck m. Fr., Amsterdam, Sendig-Eden-Hotel —
Beck m. Fr., Hannover, Villa Alma —
Blum m. Fr., Berlin, Kaiserhof — Blumer-
Durst m. Fr., Schwanden, Palast-Hotel — Brock-
er, Dr. m. Fr., Wilhelmshaven, Reichspost —
Brosch, Ober-Reg.-Rat m. Fr., Goslar, Pen-
sion Corneli — v. Boetticher m. Fr., Kalisch,
Nassauer Hof — Bolte-Grieb m. Fr., Langendreer,
Primavera — Bomke m. Fr., Danzig, Hohenzoll-
ern — Bouche, Berlin, Taunus-Hotel — von
Borberg, Dresden, Kölnischer Hof — Brahm,
Meln, Hotel Berg — Braun m. Fr., Stockholm,
Central-Hotel — Brause, Dr. m. Fr., Halle, Villa
Kapellental — Broamer m. Fr., Hamburg, Central-
Hotel — Bröcker m. Fr., Schöneberg, Hotel
Bruchbach — Brüning, Dr., Berlin, Villa Grand-
pau — Buskies, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Berlin,
Zum Hahn — Brüning m. Fr., Remscheid,
Wiesbadener Hof.

de Carmo-Almeida, Pernambuco, Palast-Hotel
Charzynski, Warschau, Park-Hotel — Collmann,
Kassel, Ev. Hospiz — Crolly, Deidesheim, Villa
Eertha.

Dassau, Dr., Hamm i. W., Prinz Nikolas —
Demidoff m. Fr., Reval, Astoria-Hotel — Deinert
m. Fr., Straßburg, Dietenmühle — Dietrich, Amt
Hildersleben, Frankfurter Hof — Düsselberg
m. Fr., Krefeld, Fürstenhof — Dyckhoff, Tra-
gen i. W., Schwarzer Bock.

Eber, Ulm, Nassauer Hof — Effey, Barmen,
Villa Bauscher — Egger, Götting, Nassauer
Hof — Ehrström, Schweden, Römerhof — El-
lermann m. Fr., Haag, Hansa-Hotel — Ellert-
ter, Geh. Finanzrat, Karlsruhe, Hansa-Hotel —
Elsbach, Dr. m. Fr., Berlin, Hotel Oranien —
Ender, Dr., Hamburg, Nassauer Hof — Em-
merling, Worms, Borussia — Erekientz, Kom-
merzienrat, M.-Gladbach, Nassauer Hof — van
Euen, Amsterdam, Hotel Regina — Everth,
Berlin, Goldener Brunnen — Evest m. Fr.,
Zackendorf, Hotel Ries.

Falka, Dr. m. Tocht., Wernigerode, Rhein-
Hotel — Baroness Falkenberg, Stockholm, Zum
Hahn — Feldbrugge m. Fr., Groningen, Metro-
pole — Feldsieber m. Fr., Köln, Hotel Burghof
— Fiegel, Berlin, Nassauer Hof — Finkler, Dr.,

Stuttgart, Prinz Nikolas — Firlaff m. Fr., De-
gow b. Kolberg, Hohenzollern — Fischer m.
Fr., Kaufbeuren, Hotel Berg — Fleischer m.
Fr., Newport, Viktoria-Hotel — Fletes m. Fr.,
Hamburg, Hotel Dahlheim — Forke m. Tocht.,
Wernigerode, Haus Dambachtal — Forkel, Prof.
m. Fr., Plauen, Hotel Krug — Franco m. Fr.,
Lüttich, Vier Jahreszeiten — Frasky m. Fr.,
Charkow, Nonnenhof — Freudenthal m. Fr.,
London, Rose — Frick, Geh. Rat, Berlin, Vik-
toria-Hotel — Friedländer, Dr., Berlin, Quis-
sana — Fritsche m. Fr., Swinemünde, Hotel Vol-
gel — Fromholdt, Dr., Moskau, Frankfurter Hof
— Fromm, Dr., Weimar, Hotel Vogel —
Fuedeling m. Fr., Hameln, Haus Elisa — Fürst
m. Fr., Neustadt a. H., Nassauer Hof.

Gabbe m. Fr., Berlin, Sendig-Eden-Hotel —
Gies m. Fr., Wesel, Englischer Hof — Giessner,
Wohla, Westfälischer Hof — Glätz, Komm.-Rat
m. Fr., Neidenfels, Palast-Hotel — Gleichmann
m. Fr., Haag, Royale — Goeritz m. Fr., Chem-
nitz, Sanatorium Lindenhof — v. Görk, Berlin,
Wiesbadener Hof — Gomer m. Fr., Amsterdam,
Hotel Oranien — van der Got, Zaandam, Metro-
pole — Gottfried, Dr., Freiburg, Zum Vater
Rhein — Grabein, Berlin, Prinz Nikolas —
Grädener, Liebau, Sendig-Eden-Hotel — Graefe
m. Fr., Berlin-Schöneberg, Römerhof — Greiner,
Gotha, Reichspost — Ritter v. Grosch, Komm.-
Rat, Petersburg, Kaiserhof — Grosshoff, Dr.,
Köln, Zum Hahn — Grote, Dr., Bad Nauheim,
Park-Hotel — Gutscher, Ludwigsb., Hansa-
Hotel — van Guyk, Utrecht, Nassauer Hof.

Haelbig, Dresden, Zum Spiegel — Haferkorn
m. Fr., Glauwitz, Zum neuen Adler — Hafke,
Dr., Breslau, Residenz-Hotel — v. Hahn m. Fr.,
Hannover, Viktoria-Hotel — Halpern, Baku,
Kuranstalt Dr. Schloss — Hammes, Berlin,
Villa Mercedes — Hanson, Christiana, Rose —
Hartman, Dr., Liegnitz, Villa Mercedes — Harz,
Siegen, Wiesbadener Hof — de Hatog, Dr., Rot-
terdam, Kaiserhof — Hauff, Berlin, Englischer
Hof — Heckert, Dr., München, Hansa-Hotel —
Weber m. Fr., Honduras, Villa Bauscher —
Heilner, Kommerzienrat, Stuttgart, Quissana —
Heiman, Stuttgart, Metropole — Helme, Lan-
caster, Viktoria-Hotel — Heltai, Dr. m. Fr., Bu-
dapest, Kaiserhof — Hering, Exzell., Fr., Ber-
lin, Pension Prinzessin Luise — Herzog, Berlin,
Metropole — Heuvelsop m. Fr., Emsdetten,
Nassauer Hof — Hinlapien m. Fr., s'Gravenhage,
Nassauer Hof — Hirth, Dr. m. Fr., München,
Nassauer Hof — Hitterscheid, Dr., Hamm i. W.,
Hotel Krug — Hoche, Dr., Halle, Einhorn —
Hohenstein, Dr., Köln, Centralhotel — Hüge-
mann m. Fr., Hamburg, Metropole.

Jackson, Köln, Westfälischer Hof — Jaffe,
Dr. jur., Berlin, Kaiserhof — Janovick m. Fr.,

Wiborg, Prinz Nikolas — Josef m. Fr., Cleve-
land, Metropole — Jessuru, Hamburg, Hotel
Oranien — Jukowsky, Odessa, Villa Palmyra —
Jucker, Erfurt, Hotel Dahlheim.

Kahn m. Fr., St. Louis, Royale — Kalwanz
m. Fr., New York, Hotel Krug — Kaufmann,
Dürkheim, Viktoria-Hotel — Keller m. Fr.,
Thorn, Palast-Hotel — Kieler, Kopenhagen, Rose
— Kirchfeld m. Fr., Geisenkirchen, Viktoria-
Hotel — Klemm, Lg.-Schwalbach, Metropole —
Klingspor m. Fr., München, Bellevue — Klitzing,
Magdeburg, Schwarzer Bock — v. Kluck m. Fr.,
Bremen, Villa v. Oldershausen — v. Koh-
linski, Berlin, Kaiserhof — Körner, Valdivia,
Pension Margareta — Kopp, Swinemünde
Frankfurter Hof — Baroness v. Korff, Waller-
fangen, Flohrs Privathotel — Kretschmar, Prof.
Dr. jur. m. Fr., Insbruck, Hotel Dahlheim —
Kronberg m. Fr., Barmen, Ev. Hospiz — Krug
Cincinnati, Kaiserhof — Krüge m. Fr., Dorst-
feld, Hotel Krug — Kückel, Dr., Butzbach,
Frankfurter Hof — Kühn, Zahnarzt, Winterhur,
Einhorn.

Laage, Dresden, Rhein-Hotel — Lachmann,
Berlin, Hohenzollern — Landeberger, Ludwig-
burg, Hotel Krug — Lantius m. Fr., Mühlhausen,
Hotel Berg — de Laux, Mussey, Metropole —
Lautz, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Danzig-Langfuhr,
Balmoral — Lehmann m. Fr., New York, Nas-
sauer Hof — Lene m. Fr., Berlin, Zwei Böcke —
Lenhardt, Rehau, Hotel Ries — Lenhardt, Be-
bau, Frankfurter Hof — Levi, New York, Kaiser-
hof — Liebmann m. Fr., Leipzig, Hansa-Hotel
— Lier m. Fr., Berlin, Zwei Böcke — Likernick,
Flint, Wilhelmshaven — Linden, Bonn, Frankfurter
Hof — Linschweyer m. Fr., Heilbronn, Residenz-
Hotel — Lobeck m. Fr., Amsterdam, Nassauer
Hof — Löbenstein m. Fr., Hanau, Hotel Adler
Badhaus — Loewenstein, Stuttgart, Nassauer-
Hof — Lohmann m. Fr., Düsseldorf, Einhorn —
Lüdders, Hamburg, Hotel Ries.

Magnus, Saarbrücken, Rhein-Hotel — Freih.
v. Maltz m. Fr., Gauschendorf, Quissana —
Freih. v. Marenholtz, Berlin, Haus Dambachtal
— Mauritz, Dr. m. Fr., Dortmund, Rose —
Mauthner m. Fr., Halle, Hotel Krug — Mendel
m. Fr., Buenos-Aires, Metropole — Mensing,
Bruchsal, Hotel Regina — Menz, Dr., Gelnha-
usen, Wiesbadener Hof — Meurin, Andernach,
Hotel Oranien — Meyer, Prof., Wien, Hotel
Berg — Meyer, Kaltensondheim, Zum Landsberg
— Mies, Düsseldorf, Villa Medici — v. Mikus-
Buchberg, Hirschberg i. Schl., Hotel Adler Bad-
haus — v. Modlibowski m. Fr., Gostyn i. Pos.,
Pension Elite — Möhlmann m. Fr., Iserlohn, Bel-
levue — Moens, Holland, Metropole — Moll,
Berlin, Haus Wenden — Monheim m. Fr., Aachen
Sendig-Eden-Hotel — Morek m. Fr., Kopenha-

gen, Nassauer Hof — Morgan, Essen, Wiesba-
dener Hof — Moss, England, Hotel Regina —
Müller m. Fr., Leipzig, Residenz-Hotel — Müll-
er m. Fr., Barmen, Reichspost.

Nederhorst m. Fr., Gouda, Bellevue — Nig-
gard, Heidelberg, Grüner Wald — Nielsen m.
Fr., Kopenhagen, Zum Hahn — Nippen, Dr. m.
Fr., Köln, Privathotel Petri.

v. Oerdingen, Fr., Essen, Pension Monbijou —
v. Oeffers, Fr., Münster i. W., Westf. Hof —
v. Oiech, Berlin-Steglitz, Reichspost — Olson m.
Fr., Götting, Wilhelmshaven — Orban m. Fr.,
Lüttich, Vier Jahreszeiten — Ostermann m. Fr.,
Berlin, Residenz-Hotel.

Pagenstecher m. Fr., New York, Park-Hotel —
Patterson m. Fr., New York, Sendig-Eden-Hotel —
Peppmüller, Dr. m. Fr., Zittau, Taunus-Hotel —
Peritz m. Fr., London, Wilhelmshaven — Petri,
Höxter, Taunus-Hotel — Posseski, Reg.-Rat,
Aschaffenburg, Grüner Wald — Griffin Potocka,
Paris, Nassauer Hof — v. Pralocki m. Fr., Ber-
lin, Oranien.

Quadbeck, 2 Hrn., Dortmund, Nassauer Hof.

Ramsay m. Fr., Helsingfors, Palast-Hotel —
Rechwald, Dr., Düsseldorf, Grüner Wald —
Retzlaff, Bartenstein, Hotel Fuhr — Rhode, At-
lenstein, Residenz-Hotel — Riehl m. Fr., Metz,
Taunus-Hotel — Rieh m. Fr., Hannover, Wies-
badener Hof — Rinecker, Landau, Hansa-Hotel —
Rissmüller, Oberbürgermeister Dr., Osnabrück,
Schwarzer Bock — Rohrsen m. Fr., Hannover,
Rhein-Hotel — Runge m. Fr., Zehlendorf bei
Berlin, Villa Bauscher.

Schede, Oranienstein, Reichspost — v. Sche-
lika, Rastatt, Palast-Hotel — de Schepper, Ham-
burg, Royale — v. Schlebrügge, Schweidnitz,
Pension Tomitius — Schmitz, Dr., Viersen, Die-
tenmühle — Baron u. Baronin v. Schweidnitz,
Obernitz, Quissana — Schulze-Söde m. Fr.,
Hamm, Pension Humboldt.

Thomsen m. Fr., Danzig, Metropole — Tilach,
Dr., Magdeburg, Wiesbadener Hof — Tramsen
m. Fr., Flensburg — Tull, Geh. Kommerzienrat
m. Fr., Aachen, Bellevue.

de Vlaming, Amsterdam, Metropole — Vonn-
gut, Dr. m. Fr., Münster i. W., Westfälischer
Hof — de Vogt m. Fr., Haag, Hansa-Hotel.

Freih. v. Waits von Eschen, Emmerichshofen,
Hotel Oranien — Watson, London, Rose —
Weidner, Berlin, Hansa-Hotel — Wellenbergh,
Dr., Holland, Metropole — von Winterfeld,
Potsdam, Metropole.

v. Nylander, Exzell., Fr., München, Royale.

Ysel de Schepper m. Fr., Arnheim, Hohen-
zollern.

Zahn, Duisburg, Silvana — Zechet, Krümel,
Kaiserhof.

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Tel.-No. 573/574.
(Nagelbuch verboten.)

Es werden gesucht:

- Männl. Personal:**
1. Köchler f. Gemüthbau.
2. Köchler.
3. Kuchenschneider.
4. Kuchenschneider.
5. Kuchenschneider.
6. Kuchenschneider.
7. Kuchenschneider.
8. Kuchenschneider.
9. Kuchenschneider.
10. Kuchenschneider.
11. Kuchenschneider.
12. Kuchenschneider.
13. Kuchenschneider.
14. Kuchenschneider.
15. Kuchenschneider.
16. Kuchenschneider.
17. Kuchenschneider.
18. Kuchenschneider.
19. Kuchenschneider.
20. Kuchenschneider.
21. Kuchenschneider.
22. Kuchenschneider.
23. Kuchenschneider.
24. Kuchenschneider.
25. Kuchenschneider.
26. Kuchenschneider.
27. Kuchenschneider.
28. Kuchenschneider.
29. Kuchenschneider.
30. Kuchenschneider.
31. Kuchenschneider.
32. Kuchenschneider.
33. Kuchenschneider.
34. Kuchenschneider.
35. Kuchenschneider.
36. Kuchenschneider.
37. Kuchenschneider.
38. Kuchenschneider.
39. Kuchenschneider.
40. Kuchenschneider.
41. Kuchenschneider.
42. Kuchenschneider.
43. Kuchenschneider.
44. Kuchenschneider.
45. Kuchenschneider.
46. Kuchenschneider.
47. Kuchenschneider.
48. Kuchenschneider.
49. Kuchenschneider.
50. Kuchenschneider.
51. Kuchenschneider.
52. Kuchenschneider.
53. Kuchenschneider.
54. Kuchenschneider.
55. Kuchenschneider.
56. Kuchenschneider.
57. Kuchenschneider.
58. Kuchenschneider.
59. Kuchenschneider.
60. Kuchenschneider.
61. Kuchenschneider.
62. Kuchenschneider.
63. Kuchenschneider.
64. Kuchenschneider.
65. Kuchenschneider.
66. Kuchenschneider.
67. Kuchenschneider.
68. Kuchenschneider.
69. Kuchenschneider.
70. Kuchenschneider.
71. Kuchenschneider.
72. Kuchenschneider.
73. Kuchenschneider.
74. Kuchenschneider.
75. Kuchenschneider.
76. Kuchenschneider.
77. Kuchenschneider.
78. Kuchenschneider.
79. Kuchenschneider.
80. Kuchenschneider.
81. Kuchenschneider.
82. Kuchenschneider.
83. Kuchenschneider.
84. Kuchenschneider.
85. Kuchenschneider.
86. Kuchenschneider.
87. Kuchenschneider.
88. Kuchenschneider.
89. Kuchenschneider.
90. Kuchenschneider.
91. Kuchenschneider.
92. Kuchenschneider.
93. Kuchenschneider.
94. Kuchenschneider.
95. Kuchenschneider.
96. Kuchenschneider.
97. Kuchenschneider.
98. Kuchenschneider.
99. Kuchenschneider.
100. Kuchenschneider.

(Abteilung Stellenvermittlung)

- Lehrlinge werden gesucht:**
1. Schneider, 2 für
2. Schneider, 1 für
3. Schneider, 1 für
4. Schneider, 1 für
5. Schneider, 1 für
6. Schneider, 1 für
7. Schneider, 1 für
8. Schneider, 1 für
9. Schneider, 1 für
10. Schneider, 1 für
11. Schneider, 1 für
12. Schneider, 1 für
13. Schneider, 1 für
14. Schneider, 1 für
15. Schneider, 1 für
16. Schneider, 1 für
17. Schneider, 1 für
18. Schneider, 1 für
19. Schneider, 1 für
20. Schneider, 1 für
21. Schneider, 1 für
22. Schneider, 1 für
23. Schneider, 1 für
24. Schneider, 1 für
25. Schneider, 1 für
26. Schneider, 1 für
27. Schneider, 1 für
28. Schneider, 1 für
29. Schneider, 1 für
30. Schneider, 1 für
31. Schneider, 1 für
32. Schneider, 1 für
33. Schneider, 1 für
34. Schneider, 1 für
35. Schneider, 1 für
36. Schneider, 1 für
37. Schneider, 1 für
38. Schneider, 1 für
39. Schneider, 1 für
40. Schneider, 1 für
41. Schneider, 1 für
42. Schneider, 1 für
43. Schneider, 1 für
44. Schneider, 1 für
45. Schneider, 1 für
46. Schneider, 1 für
47. Schneider, 1 für
48. Schneider, 1 für
49. Schneider, 1 für
50. Schneider, 1 für
51. Schneider, 1 für
52. Schneider, 1 für
53. Schneider, 1 für
54. Schneider, 1 für
55. Schneider, 1 für
56. Schneider, 1 für
57. Schneider, 1 für
58. Schneider, 1 für
59. Schneider, 1 für
60. Schneider, 1 für
61. Schneider, 1 für
62. Schneider, 1 für
63. Schneider, 1 für
64. Schneider, 1 für
65. Schneider, 1 für
66. Schneider, 1 für
67. Schneider, 1 für
68. Schneider, 1 für
69. Schneider, 1 für
70. Schneider, 1 für
71. Schneider, 1 für
72. Schneider, 1 für
73. Schneider, 1 für
74. Schneider, 1 für
75. Schneider, 1 für
76. Schneider, 1 für
77. Schneider, 1 für
78. Schneider, 1 für
79. Schneider, 1 für
80. Schneider, 1 für
81. Schneider, 1 für
82. Schneider, 1 für
83. Schneider, 1 für
84. Schneider, 1 für
85. Schneider, 1 für
86. Schneider, 1 für
87. Schneider, 1 für
88. Schneider, 1 für
89. Schneider, 1 für
90. Schneider, 1 für
91. Schneider, 1 für
92. Schneider, 1 für
93. Schneider, 1 für
94. Schneider, 1 für
95. Schneider, 1 für
96. Schneider, 1 für
97. Schneider, 1 für
98. Schneider, 1 für
99. Schneider, 1 für
100. Schneider, 1 für.

Allen Lesern sei der „Kleine Anzeigen“.
Teil des Wiesbadener General-Anzeigers
erneut bestens empfohlen. Die „Kleine An-
zeige“ bildet heute auf allen Gebieten einen
erfolgsbewährten, dabei billigen Vermittler;
die grosse Verbreitung des Wiesbadener
General-Anzeigers in Stadt und Land liefert
jeder Anzeige den gewünschten Inter-
essentenkreis und ermöglicht Verbindungen
aller Volksschichten. Die ständige Belieb-
theit, die zunehmende Bedeutung dieser
Einrichtung veranschaulicht die Benutzung
in den letzten drei Jahren:

1909: 42,195 „Kleine Anzeigen“ 1910: 74,226
1911 ca.

! 90.000 !

Diese Ziffern zeigen, in welchem be-
deutenden Maße die „Kleine Anzeige“ be-
reits den Ausgleich zwischen Angebot und
Nachfrage, auf dem

Wohnungs- und Stellenmarkt
insbesondere, bewirkt; immerhin sind die
Vorteile leider noch vielfach zu wenig be-
kannt. Niemand versäume, wenn er eine
Wohnung zu vermieten hat oder zu mieten
sucht, eine Stelle vergibt oder eine Stelle
sucht, irgend etwas verkaufen will oder
zu kaufen sucht, Geld oder Teilhaber
sucht etc., einen Versuch mit einer „Kleinen
Anzeige“ im Wiesbadener General-Anzeiger
zu machen.

Wiesbadener General-Anzeiger

Stellen finden.

Männliche.

Grüßend!

Generalvertrieb

eines lukrativen Welt-Patent-Schlagers wird vergeben. Ganz
konkurrenzlos. Einordentlich 1-2000 Mk. Cassa-Kritik, keine
Eigenschaft, keine Branchenkenntnis nötig. Sprechstunden: Donner-
stag von 10-1 Uhr und 3-5 Uhr Hotel Wiesbadener Hof,
Gutschlag, Zimmer Nr. 109. 8730

Insertaten-Akquisiteur

welcher hervorragende Erfolge nachzuweisen vermag, wird gegen
hohe Provision sofort gesucht. Anerbietungen unter Beifügung
von Zeugnissen, Referenzen und Photographie werden unter Chiffre
Pd. 310 an die Expedition d. Bl. erbeten.

4-5 tüchtige
Rohrleger

ge sucht. Arbeitsamt Wiesbaden.
35672

Tüchtige Groß-
und Kleinbäcker

für dauernd gesucht. 8733
Julius Bissch, Kirchstraße 11.

2 tüchtige, in der Unterhaltung
von Motorwagen bewanderte

Schloßer

bei gutem Lohn gesucht. 35676
Schriftliche Bewerbungen sind
zu richten an die

Oberstein-Jäcker
Elektrizitäts-A.-G.

Weibliche.

Tüchtige Arbeiterinnen

für mein Abänderungs-Atelier fertiger Tailleur, Damen etc.
bei hohem Lohn per sofort gesucht. 34876

J. Hertz, Langgasse 20.

Heißes sauberes Mädchen

was auch v. Kochen was versteht
gegen hohen Lohn gesucht. 35651
24 Heinenstraße 24, Laden.

Tüchtige
Rock- u. Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. 2007
E. Schwander, Schwalbacherstr. 44

Türkisch-sprachiges, kinder-
liebendes, nicht sehr junges

Mädchen
tagelöhner zu Kindern gef. 8747
Glad, Kleine Kirchstraße 2, 2.

Jung. Mädchen

für Buchdruckerei gesucht 35680

Rud. Bechtold & Co.

Eine unabhäng. Monatsfrau
oder Mädchen sofort gesucht.
35613 Kellerstr. 6, v.

Saub. Kleingeld das gut
bürgerlich kocht und Hausarbeit
verrichtet bis 15 Mai gef. Lohn
Mk. 25 bis 30. Reichel's Bier-
quelle, Kirchstraße 13. 35457

Sofort tücht. Heißes Mäd-
chen für alle Hausarbeit gef.
35663 Blücherstr. 23, v.

Jung. Mädchen tagelöhner gef.
8737 Steinstraße 18, 1. E.

Stellen suchen

Männliche.

Jung. tüchtiger Mann

sucht dauernde Stelle in Garten-
arbeit. Off. unter Ps. 328 an
die Exped. d. Bl. 8738

20 Mark täglich

verdienen Herren, Damen spie-
lend durch Betrieb neuester
Turkistat. Enormer Umsatz,
jedermann kann und muß.
Göring, Berlin 28, 122, Kör-
nerstraße 2. 8. 204

Ein Bäckerlehrling gef. 3041
Stahl, Dellmündstr. 30. 35418

Junge im Alter von 12-14
Jahren gesucht.
Werderstraße 8, Laden. 2005

Schloßerlehrling

gef. Schwalbacherstr. 3. 35511

Bäcker-Lehrling
gef. ges. sofortige Verg. 35666
Anton Schacht, Wirtstr. 3.

Kassierer

od. ähnl. Vert.-Stell. Kant. f.
geht. werd. R. i. d. Exp. d. Bl.

Weibliche.

Präsenz sucht noch einige Kund.
Schulstraße 4, 2. v. 8716

Geizig. gef. Alter. erf. tücht. pr.
Frauen. Haus. neg. Zäusgeld.
d. Fran. Schubert, Café, Fried-
richstraße 12. 2571

Empf. mich im Anf. von Bische,
Kempff, Dausl. ein. Blasen
fow. Auss. v. Bische. Bische. Bische.
Dellmündstr. 34, 3. 8746

Au Pair.

Jung. Engländerin (21), Pa-
storentochter, möchte b. guter
deutsch. Familie englisch sprech.,
als Hilfe f. leichte Hausarbeiten
u. zu Kindern. Off. in lateinisch.
Schrift an Miss N. Roe, Leiston
Rectory, Suffolk, England. [F.214

Suche f. meine Tochter,
21 J. alt, zweck. Weiter-
bildung im Haush. Auf-
nahme in bef. Familie
(Privat) mit vollstän-
digen Familien-Anschluß ohne
gegenseig. Verg. Off. unt.
Df. V. 1193 an Rudolf
Mosse, Düsseldorf.

